

**Susanne Huth
Katharina Simon**

Gute Praxis für bessere Zugangs- chancen zu einem Freiwilligenjahr

Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung

Impressum



involas Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH

Herrnstraße 53
63065 Offenbach am Main

T +49 69 27224-0
F +49 69 27224-30
info@involas.com
www.involas.com

Herausgegeben von:

Dr. Elisabeth Aram

Projektleitung:

Susanne Huth

Autorinnen:

Susanne Huth, Katharina Simon

Layout: Konzept fünf, Offenbach am Main

Die vorliegende Studie wurde von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegeben. Die Autorinnen tragen die Verantwortung für den Inhalt. Die von ihnen vertretene Auffassung macht sich die auftraggebende Einrichtung nicht generell zu Eigen.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	6
1 Einleitung.....	7
2 Zielsetzung, Leitfragen und Vorgehensweise	8
2.1 Zielsetzung.....	8
2.2 Leitfragen	9
2.3 Vorgehensweise	9
3 Stand der Freiwilligendienste in Deutschland	10
4 Strukturelle Ansätze und Projektformate	17
4.1 Besondere Förderung.....	18
4.2 Landesförderungen.....	19
4.3 Kombination mit dem Erwerb eines Schulabschlusses	20
4.4 Kombination mit einer beruflichen (Vor-)Qualifikation	21
4.5 Elemente guter Praxis.....	22
5 Empfehlungen: Gelingensbedingungen und Erfolgsfaktoren	24
5.1 Vor dem Freiwilligendienst: Ansprache und Bewerbungsphase	26
5.2 Während des Freiwilligendienstes: Pädagogische Begleitung und fachliche Anleitung	27
5.3 Am Übergang vom Freiwilligendienst zur Ausbildung: Übergangsmanagement.....	28
5.4 Nach dem Freiwilligendienst: Alumniarbeit	28
5.5 Rahmenbedingungen: Anreize für Jugendliche und Einsatzstellen	29
6 Zusammenfassung und Ausblick	30

7 Literatur..... 31

Anhang: Beispiele guter Praxis für bessere Zugangschancen 33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Freiwilligendiensten ohne Ausland.....	11
Abbildung 2: Bewerbungen, Bewerbungsgespräche und Teilnehmende im FSJ 2019/2020- 2022/2023.....	12
Abbildung 3: Bewerbungen, Bewerbungsgespräche und Teilnehmende im FÖJ (2019/2020- 2022/2023)	12
Abbildung 4: Übersicht Geburtenzahlen, Absolvent:innenzahlen und Freiwilligendienstleistende	14
Abbildung 5: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Schulabschluss im FSJ	15
Abbildung 6: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Schulabschluss im FÖJ.....	16
Abbildung 7: Anteil der Teilnehmenden unter 18 Jahren nach Freiwilligendienstformat	17
Abbildung 8: Strukturelle Ansätze und Projektformate.....	18
Abbildung 9: Elemente guter Praxis für bessere Zugangschancen zu einem Freiwilligenjahr	23
Abbildung 10: Fördernde und hemmende Rahmenbedingungen in verschiedenen Phasen eines Freiwilligenjahres.....	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl recherchierter Projekte und Ansätze nach Zentralstellen bzw. Trägern	33
Tabelle 2: Anzahl recherchierter Projekte und Ansätze nach Bundesländern.....	34
Tabelle 3: Kurzbeschreibung der recherchierten Projekte und Ansätze	34

Abkürzungsverzeichnis

AEJ	Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V.
ASB	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
AWO	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BDKJ	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BFDG	Bundesfreiwilligendienstgesetz
bfz	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft
BKJ	Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
DPWV	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V.
DRK	Deutsches Rotes Kreuz e. V.
DSJ	Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V.
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen
IB	Internationaler Bund e. V.
JFDG	Jugendfreiwilligendienstgesetz
JHD	Jugendhaus Düsseldorf e.V.
JUH	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
KMK	Kultusministerkonferenz
MHD	Malteser Hilfsdienst e. V.
SNB	Stiftung Naturschutz Berlin
TBB	Türkischer Bund in Berlin Brandenburg e.V.

1 Einleitung

Die Freiwilligendienste sind eine besondere Form bürgerschaftlichen Engagements für vorwiegend Jugendliche und junge Menschen im Alter von 15 bis 27 Jahre. In den gesetzlich geregelten Jugendfreiwilligendiensten¹ – Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) – und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD)² engagieren sich jährlich rd. 80.000 Teilnehmende in dieser Altersspanne³ für ein Jahr in Vollzeit und ohne Erwerbsabsicht in einer anerkannten Einsatzstelle im Inland.⁴

Die Jugendfreiwilligendienste und der BFD sind ihrer Funktion nach als Lern- und Orientierungsdienste definiert, die Freiwilligen werden demnach pädagogisch begleitet und erhalten eine fachliche Anleitung in den Einsatzstellen.⁵ Ein Freiwilligendienst kann in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, der Kinder- und Jugendhilfe, einschließlich außerschulischer Jugendbildung und Jugendarbeit, der Gesundheitspflege, der Kultur und Denkmalpflege, des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung zur Nachhaltigkeit, des Sports sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes geleistet werden.⁶

Mit der Aussetzung von Wehrpflicht und Zivildienst und der Einführung des BFD im Jahr 2011 haben sich die Teilnehmendenzahlen mehr als verdoppelt. Wie die damalige Evaluation zeigte, sind die Freiwilligendienste aus vielen gesellschaftlichen Bereichen nicht mehr wegzudenken und leisten einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl und zur aktiven Gestaltung des Gemeinwesens (vgl. Huth et al. 2015, S. 23). Gleichzeitig ermöglichen sie jungen Menschen „in einer biographischen Übergangsphase Lernmöglichkeiten und eine Zeit der Orientierung für die weitere Lebensgestaltung in einem betreuten und begleiteten Rahmen“ sowie „die Möglichkeiten zum Erwerb berufsrelevanter, fachlicher und sozialer Kompetenzen“ (ebd., S. 25). Dabei hat sich im Zeitverlauf jedoch nur wenig an der Zusammensetzung der Teilnehmenden insbesondere nach Schulabschluss geändert. Noch immer nehmen mehrheitlich junge Menschen mit einem „höheren“ Abschluss allgemeinbildender Schulen ((Fach-)Hochschulreife) an den Freiwilligendiensten teil, und junge Menschen, die selbst oder deren Eltern einen „niedrigen“ bzw. ersten Schulabschluss ((Haupt-)Schulabschluss nach 9 Jahren) haben, sind in den Freiwilligendiensten unterrepräsentiert (vgl. Huth et al. 2015, Huth 2022).⁷

Im Rahmen der Studie zu Stand und Perspektiven der Freiwilligendienste (vgl. Huth 2022) wurden zentrale Herausforderungen und Ansatzpunkte für einen Ausbau der Freiwilligendienste identifiziert, um die Zugangschancen für junge Menschen zu verbessern, die bislang von den Chancen eines Freiwilligendienstes in geringerem Maße partizipieren. Dabei wurde auch deutlich, dass in den Freiwilligendiensten durchaus Erfahrungen bei verschiedenen Trägern sowie im Rahmen von Initiativen und Projekten vorliegen, wie Zugangschancen verbessert werden können. Empfohlen wurde „daher die Durchführung von

¹ Vgl. <https://www.jugendfreiwilligendienste.de/> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

² Vgl. <https://www.bundesfreiwilligendienst.de/> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

³ Ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist grundsätzlich in jedem Alter möglich, im Jahr 2022 nahmen ca. 8.000 Personen ab 27 Jahren an einem BFD teil, insgesamt waren es rd. 36.000 Teilnehmende (vgl. BAFzA (2023): BFD-Statistiken).

⁴ Daten zu den Freiwilligendiensten im Inland sind unter <https://www.daten.bmfsfj.de/daten/daten> verfügbar (zuletzt abgerufen am 24.06.2024). Im Rahmen der Auslandsfreiwilligendienste kommen rd. 8.000 Teilnehmende pro Jahr zum Einsatz, einen Überblick über die Auslandsdienste bietet die Tabelle unter https://www.rausvonzuhause.de/fileadmin/media/PDFs/Tabelle_Freiwilligendienste_im_UEberblick.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

⁵ Vgl. Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (Jugendfreiwilligendienstegesetz - JFDG), §5, Abs. 2. (<https://www.gesetze-im-internet.de/jfdg/BJNR084210008.html>, zuletzt abgerufen am 24.06.2024); Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst (Bundesfreiwilligendienstgesetz - BFDG), §4 (<https://www.gesetze-im-internet.de/bfdg/BJNR068710011.html>, zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

⁶ Vgl. JFDG, §§3 und 4, Abs. 1; BFDG, §3, Abs.1.

⁷ Zur Grundstruktur des Bildungswesens in Deutschland und der entsprechenden Abschlüsse vgl. das Diagramm der Kultusministerkonferenz (KMK) unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Dokumentation/de_2023.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

Fallstudien, um Gelingensfaktoren systematisch zu analysieren und Empfehlungen abzuleiten, wie solche Initiativen und Projekte skaliert werden können, um die Zugänge insgesamt zu erhöhen“ (ebd., S. 55).

Der vorliegende Bericht fasst zunächst die Zielsetzung, Leitfragen und Vorgehensweise der Studie zusammen (Abschnitt 2) und erläutert anschließend den aktuellen Stand der Freiwilligendienste in Deutschland (Abschnitt 3). In Abschnitt 4 werden die im Rahmen der Recherchen ermittelten strukturellen Ansätze und Projektformate erläutert. Abschnitt 5 präsentiert die daraus abgeleiteten Gelingensbedingungen und Erfolgsfaktoren für bessere Zugangschancen zu einem Freiwilligenjahr von der Ansprache und Gewinnung von Teilnehmenden bis hin zum Übergangsmanagement und der Alumniarbeit im Anschluss an einen Freiwilligendienst. In Abschnitt 6 fassen wir die zentralen Ergebnisse zusammen und bieten einen kurzen Ausblick. Nähere Informationen zu den recherchierten Beispielen guter Praxis finden sich im Anhang.

2 Zielsetzung, Leitfragen und Vorgehensweise

2.1 Zielsetzung

Auch wenn sich die Teilnehmendenzahlen in den Freiwilligendiensten in Deutschland seit Ende der 2000er-Jahre mehr als verdoppelt haben, hat sich wenig an der ungleichen Verteilung der Teilnehmenden insbesondere nach Schulabschluss geändert (vgl. Huth 2022, S. 45). Es sind weiterhin vor allem junge Menschen mit einem höheren Bildungsabschluss, die sich für einen Freiwilligendienst entscheiden bzw. den Zugang zu einem Freiwilligendienst finden, während junge Menschen, die selbst oder deren Eltern einen formal niedrigen Schulabschluss haben, in den Freiwilligendiensten unterrepräsentiert sind. Gleichwohl ist das fachliche und politische Interesse daran groß, die Zugänge zu den Freiwilligendiensten und die Begleitung während der Freiwilligendienste so zu gestalten, dass unterrepräsentierte Zielgruppen vermehrt daran teilnehmen.

Hier setzt die Studie „Gute Praxis für bessere Zugangschancen im Freiwilligenjahr“ an, die darauf abzielt, relevante und erfolgversprechende Ansätze zur Gewinnung bislang unterrepräsentierter junger Menschen für ein Freiwilligenjahr in Deutschland zu recherchieren und zu analysieren.⁸ Auf dieser Grundlage sollte ein umfassender Einblick in Gelingensbedingungen geliefert und Faktoren identifiziert werden, die entscheidend dazu beitragen, junge Menschen mit einem formal niedrigen Schulabschluss zu mobilisieren und erfolgreich durch ein Freiwilligenjahr zu begleiten.

Die Zielgruppe, die in dieser Studie in den Fokus genommen wird, umfasst demnach Jugendliche nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht mit einem Hauptschulabschluss (erster Schulabschluss nach der 9. Klasse). Gute Praxisbeispiele, die sich speziell auf die Ansprache und Gewinnung von jungen Menschen ohne Schulabschluss fokussieren, sollten nicht eigens recherchiert, aber aufgenommen werden, wenn sie im Rahmen der Recherche auffielen.

Im Ergebnis sollen Beispiele guter Praxis recherchiert und dargestellt werden, aus deren Analyse sich Impulse für die Praxis der Freiwilligendienste generieren lassen.

⁸ Der Begriff „Freiwilligenjahr“ bezieht sich auf die gesetzlich geregelten Freiwilligendienste in Deutschland, die für junge Menschen offenstehen, das sind die Jugendfreiwilligendienste Freiwilliges Soziales und Freiwilliges Ökologisches Jahr (FSJ und FÖJ) sowie der Bundesfreiwilligendienst (BFD), vgl. ausführlich dazu Huth et al. 2015 sowie Huth 2022.

2.2 Leitfragen

Die Leitfragen, die mithilfe der Studie beantwortet werden sollten, umfassen die folgenden Aspekte:

Strukturen und Akteure

- Welche Trägerorganisationen und Einsatzstellen erproben Projekte und Ansätze für junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss und in welchen Bundesländern gibt es sie?
- Wurden zielgruppenspezifische Angebote gemacht, z.B. durch Sonderprojekte, oder wurden die jungen Menschen in das reguläre Freiwilligenjahr integriert?

Ansprache und Gewinnung

- Mit welchen Maßnahmen wurden junge Menschen erreicht, die bislang keinen oder selten Zugang zum Freiwilligenjahr finden?
- Gab es eine zielgruppenspezifische Ansprache? Falls ja: wie sah diese aus?

Zielgruppenerreichung

- In welchem Umfang konnten junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss erreicht werden?

Rahmenbedingungen

- Welche Rahmenbedingungen wurden jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss geboten, die erfolgreich für ein Freiwilligenjahr gewonnen werden konnten? Wie hoch war das Taschengeld? Welche sonstigen Leistungen und Anreize erhielten die Teilnehmenden?

Pädagogische Begleitung

- Wodurch zeichnete sich die pädagogische Begleitung für junge Menschen mit formal niedrigeren Schulabschlüssen aus? Welche spezifische Unterstützung benötigen junge Menschen mit formal niedrigeren Schulabschlüssen, zumal diese häufig noch nicht volljährig sind?

2.3 Vorgehensweise

Dokumentenanalyse / Prozessdaten

Als Ausgangspunkt für die Ermittlung von Beispielen guter Praxis dienten Recherchen und Anfragen via Internet, E-Mail und Telefon bei relevanten Akteur:innen im Feld der Freiwilligendienste, darunter die Zentralstellen⁹, die Zusammenschlüsse der Träger (Bundesarbeitskreis FSJ, Förderverein Ökologische Freiwilligendienste)¹⁰ sowie die jeweils zuständigen Landesministerien¹¹. Die kontaktierten Akteur:innen wurden gebeten, strukturelle Ansätze und Projekte für bessere Zugangschancen von jungen Menschen mit niedrigem Schulabschluss zu nennen und Materialien dazu zuzusenden bzw. Kontakte zu weiteren Akteur:innen herzustellen, die Kenntnis von strukturellen Ansätzen und Projekten speziell für diese Zielgruppe haben könnten.

⁹ Vgl. <https://www.jugendfreiwilligendienste.de/resource/blob/206618/27813434df4aaaaeed1ba87e77f86d9d/zentralstellen-fsj-data.pdf> und <https://www.bundesfreiwilligendienst.de/fuer-einsatzstellen/zentralstellen> (zuletzt abgerufen am 05.06.2024).

¹⁰ Vgl. <https://bak-fsj.de/> und <https://foej.de/> (zuletzt abgerufen am 05.06.2024).

¹¹ Eine Liste der zuständigen Stellen in den Bundesländern existiert unseres Wissens nicht, daher wurden sie im Internet einzeln recherchiert.

Die Ergebnisse der Recherchen wurden einzeln und vergleichend ausgewertet, um Beispiele guter Praxis zu identifizieren, die im nächsten Schritt näher untersucht wurden. Darüber hinaus wurden die verfügbaren Teilnehmendenstatistiken der Jugendfreiwilligendienste und des BFD ausgewertet, um den aktuellen Stand der Freiwilligendienste in Deutschland abbilden zu können.

Leitfadeninterviews / Workshop

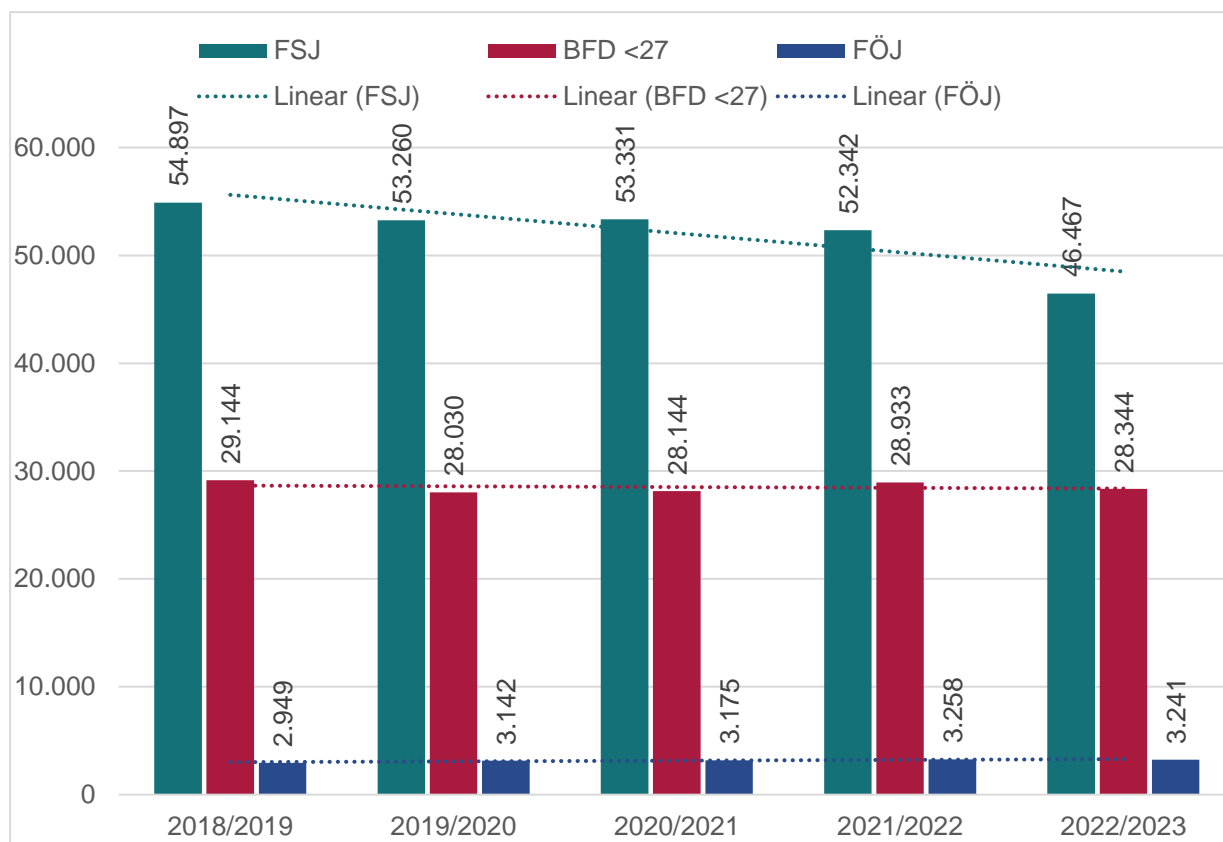
Auf Grundlage der Recherchen wurden mit Vertreter:innen ausgewählter Beispiele guter Praxis Interviews geführt, um diese Beispiele vertiefend entlang der oben genannten Leitfragen zu analysieren sowie Gelingensbedingungen und spezifische Herausforderungen abzuleiten. Die zehn Leitfrageninterviews wurden per Telefon oder Videokonferenz geführt, mit Einwilligung der Gesprächspartner:innen aufgezeichnet¹², protokolliert und vergleichend entlang der Leitfragen ausgewertet. Im Anschluss daran fand ein Workshop mit dem Auftraggeber und ausgewählten Expert:innen statt, in dem erste Untersuchungsergebnisse und ausgewählte Beispiele guter Praxis vorgestellt und kritisch reflektiert wurden.

3 Stand der Freiwilligendienste in Deutschland

Die Zahl der Teilnehmenden unter 27 Jahren in den Freiwilligendiensten im Inland verzeichnete bis zum Jahr 2016 einen kontinuierlichen Anstieg auf etwas mehr als 87.500 Teilnehmende, gefolgt von einem Plateau in den Jahren 2016 bis 2018 mit ca. 87.000 bis 87.500 Teilnehmenden sowie einem leichten Rückgang um knapp 3 Prozent im Jahr 2019 auf ca. 84.500 Teilnehmende mit einer stabilen Situation im Jahr 2020 (vgl. Huth 2022, S. 34).

Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie zeigt, dass sowohl im FSJ als auch im BFD die Zahl der Freiwilligen seither weiter rückläufig ist, während im FÖJ ein leichter Anstieg erfolgte, der diesen Rückgang jedoch in der Summe nicht ausgleichen kann (vgl. Abbildung 1).

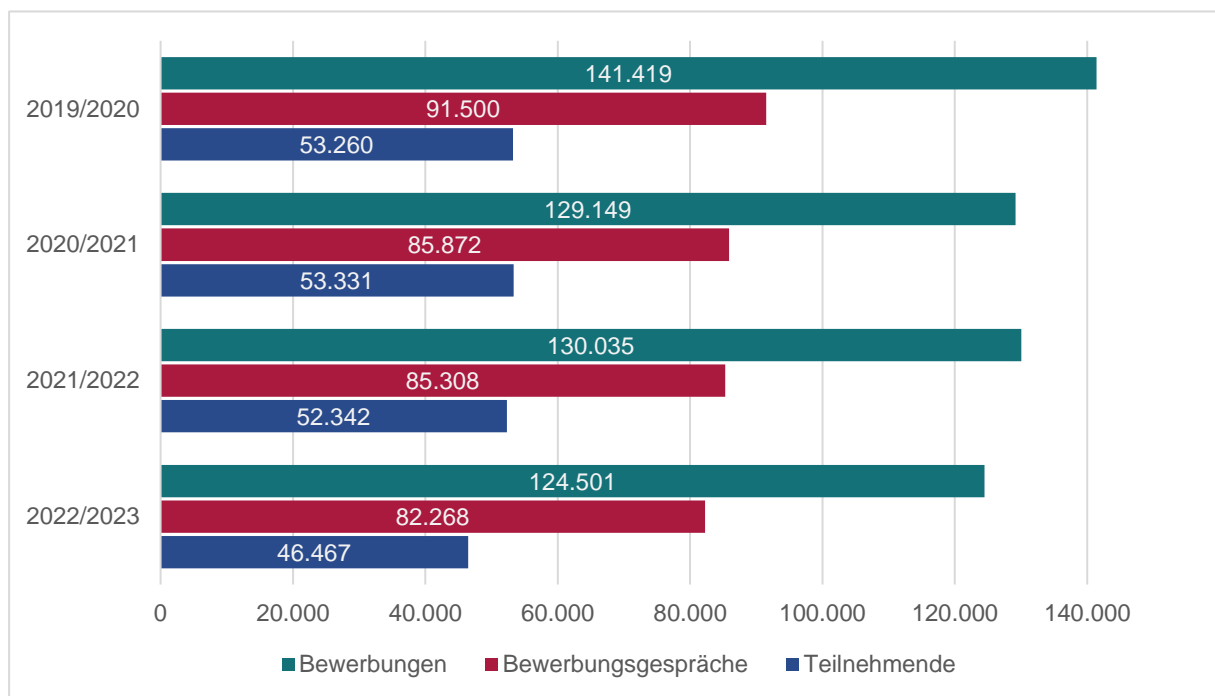
¹² Die Aufzeichnungen dienen lediglich der Protokollierung und werden im Anschluss wieder gelöscht. Die Vorgaben des Datenschutzes werden dabei eingehalten.

Abbildung 1: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Freiwilligendiensten ohne Ausland

Quelle: BMFSFJ Teilnehmendenstatistiken FSJ und FÖJ, BAFZA Teilnehmendenstatistik BFD, eigene Berechnung (involas).

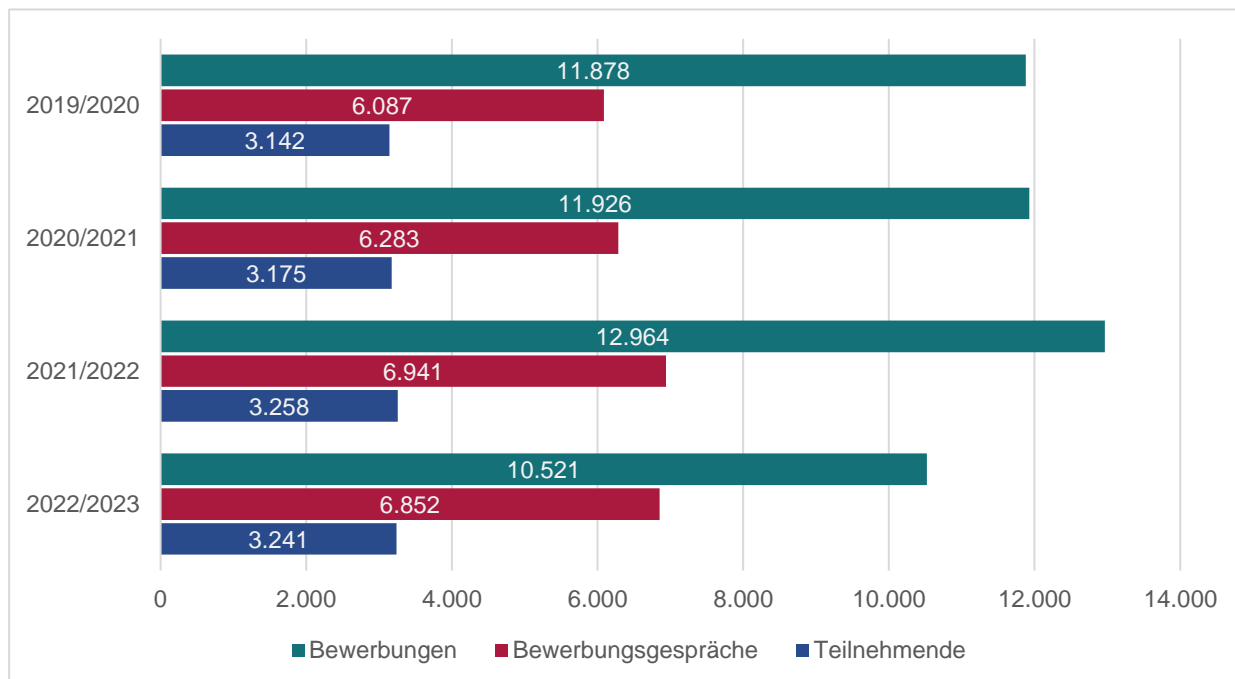
Auch wenn die Teilnehmendenzahlen in den Freiwilligendiensten rückläufig sind, ist das Interesse an den Freiwilligendiensten nach wie vor groß. Dies zeigt sich insbesondere daran, dass die Anzahl der Bewerbungen die zur Verfügung stehenden Plätze bei weitem übersteigt (vgl. Abbildung 2 und Abbildung 3).

Abbildung 2: Bewerbungen, Bewerbungsgespräche und Teilnehmende im FSJ 2019/2020-2022/2023



Quelle: BMFSFJ Teilnehmendenstatistiken FSJ, eigene Berechnung (involas).

Abbildung 3: Bewerbungen, Bewerbungsgespräche und Teilnehmende im FÖJ (2019/2020-2022/2023)



Quelle: BMFSFJ Teilnehmendenstatistiken FÖJ, eigene Berechnung (involas).

Dass dennoch viele Stellen unbesetzt blieben und es infolgedessen zu einem Rückgang bei den besetzten Stellen kam, ist zum einen auf die allgemein geburtenschwächeren Jahrgänge, einhergehend mit einer sinkenden Zahl der Absolvierenden allgemeinbildender Schulen (vgl. Abbildung 4), aber auch auf eine oft mangelnde Passung zurückzuführen. Demnach geht der Anteil der Teilnehmenden an einem Freiwilligendienst an den Absolvent:innen allgemeinbildender Schulen nach einer Steigerung von 10,6 Prozent in 2017 auf 11,3 Prozent in 2020 (mit der „Delle“ von 10,5 Prozent in 2019) auf 11,0 Prozent in 2021 und 10,2 Prozent in 2022 zurück. Häufig ist die Nachfrage seitens der Bewerber:innen mit den regionalen und einsatzstellenspezifischen Bereichen nicht deckungsgleich (vgl. Huth 2022, S. 46). Fehlender Bekanntheitsgrad und eine geringe Nutzenerwartung insbesondere unter den jungen Menschen aus einkommensschwächeren und/oder bildungsfernen Familien kommen erschwerend hinzu (vgl. ebd., S. 47).

Abbildung 4: Übersicht Geburtenzahlen, Absolvent:innenzahlen und Freiwilligendienstleistende

Quellen: Statistisches Bundesamt (Statistischer Bericht, Fachserie 11 Reihe 1, Fachserie 11 Reihe 2, Tab. 2.3.15)¹³, KMK (SP2021 Bundeswerte)¹⁴ und BAFzA (FÖJ-, FSJ-, BFD-Statistiken).¹⁵

Unabhängig von den genannten Veränderungen der Gesamtzahlen zeigt sich die Zusammensetzung der Teilnehmenden nach Schulabschluss in den Jugendfreiwilligendiensten sehr stabil:¹⁶

- der Großteil der Jugendlichen im FSJ hat Abitur (rd. die Hälfte) oder mittlere Reife (rd. ein Drittel),
- im FÖJ sind Jugendliche mit formal niedrigem Schulabschluss noch geringer repräsentiert als im FSJ,

¹³ Vgl. <https://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/K233.html> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

¹⁴ Vgl. <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/vorausberechnung-der-schueler-und-absolventenzahlen.html> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

¹⁵ Die Absolvent:innenzahlen für 2022 waren beim Statistischen Bundesamt in der genannten Fachreihe noch nicht verfügbar, es wurde hier die Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz 2021-2035 genommen.

¹⁶ Für den BFD liegen leider keine Daten zum Schulabschluss vor.

Für das FSJ belegen die Zahlen in Abbildung 5, dass nur rd. 10 Prozent der Teilnehmenden einen Hochschulabschluss erlangt haben, wohingegen der Großteil der Jugendlichen Abitur oder einen mittleren Schulabschluss hat. Die Werte bleiben in den hier betrachteten Jahrgängen 2018/2019 bis 2022/2023 bis auf kleinere Schwankungen im ein-Prozent-Bereich konstant.

Abbildung 5: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Schulabschluss im FSJ

	2018/2019			2019/2020			2020/2021			2021/2022			2022/2023		
	Fachhochschulreife, Hochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife, Hochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife, Hochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife, Hochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife, Hochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss
AEJ	48%	34%	10%	50%	34%	10%	49%	35%	10%	51%	33%	10%	51%	33%	11%
ASB	53%	28%	9%	53%	30%	8%	55%	29%	8%	59%	26%	9%	52%	27%	7%
AWO	45%	30%	11%	47%	29%	11%	45%	29%	10%	45%	30%	9%	44%	31%	10%
BAFzA	54%	27%	8%	54%	25%	8%	58%	29%	8%	58%	28%	8%	54%	33%	8%
BKJ	89%	9%	1%	87%	11%	1%	84%	14%	1%	86%	11%	1%	76%	22%	1%
DPWV	52%	32%	9%	51%	32%	10%	50%	32%	8%	54%	33%	8%	51%	33%	9%
DRK	57%	29%	9%	56%	31%	8%	58%	30%	8%	58%	31%	8%	55%	32%	9%
DSJ	76%	14%	2%	77%	14%	2%	62%	10%	1%	63%	12%	1%	59%	12%	1%
IB	49%	39%	7%	48%	39%	7%	51%	36%	7%	51%	34%	7%	51%	34%	8%
JHD	54%	31%	10%	48%	33%	10%	53%	28%	10%	53%	28%	11%	50%	30%	9%
JUH	63%	30%	4%	63%	31%	4%	69%	24%	5%	71%	23%	4%	63%	27%	7%
MHD	71%	18%	3%	77%	13%	2%	77%	15%	2%	75%	13%	2%	77%	15%	1%
Gesamt	55%	30%	8%	54%	31%	8%	55%	30%	8%	56%	30%	8%	54%	31%	8%

Quelle: BMFSFJ Teilnehmendenstatistiken FSJ eigene Berechnung (involas).¹⁷

Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch für das FÖJ ab (vgl. Abbildung 6), wobei hier Jugendliche mit einem formal niedrigen Schulabschluss noch geringer repräsentiert sind als im FSJ.

Für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) liegen die Teilnehmendenstatistiken nicht nach Bildungsabschluss vor. Es werden lediglich die Gesamtteilnehmenden nach Bundesland (vgl. auch Abbildung 1: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Freiwilligendiensten ohne Ausland) registriert.

¹⁷ Die fehlenden Prozente zu 100% ergeben sich aus den Positionen „kein Schulabschluss“ (variiert zwischen 0 und 1 Prozent) und „keine Angabe“ (variiert zwischen 1 und 28 Prozent).

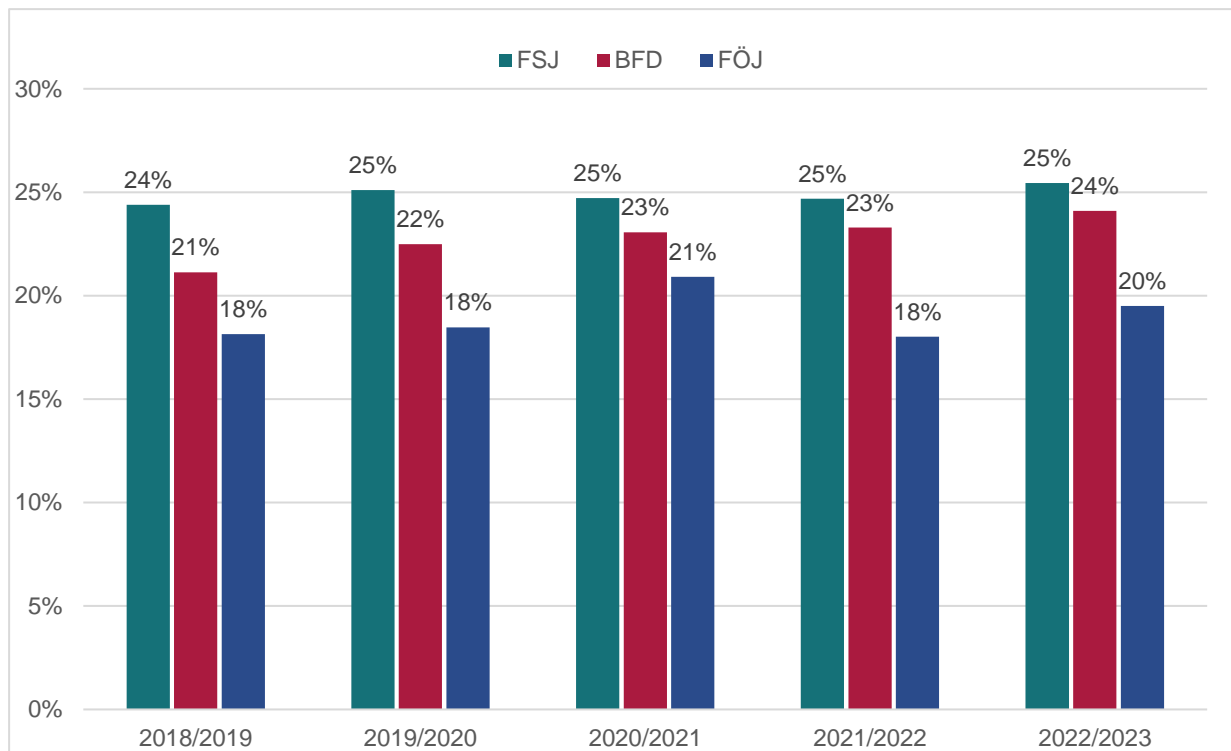
Abbildung 6: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Schulabschluss im FÖJ

	2018/2019			2019/2020			2020/2021			2021/2022			2022/2023		
	Fachhochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachhochschulreife	Mittlere Reife, Realschulabschluss	Hauptschulabschluss
Baden-Wü.	67%	19%	3%	77%	17%	3%	78%	18%	3%	79%	15%	3%	76%	17%	2%
Bayern	84%	12%	3%	86%	11%	3%	85%	14%	1%	85%	12%	3%	82%	14%	3%
Berlin	69%	27%	4%	65%	34%	2%	73%	25%	2%	74%	22%	4%	71%	24%	4%
Brandenburg	71%	23%	4%	74%	19%	5%	73%	25%	1%	72%	24%	2%	72%	20%	6%
Bremen	88%	8%	2%	88%	4%	8%	32%	66%	2%	81%	11%	2%	69%	26%	3%
Hamburg	96%	4%	0%	90%	4%	1%	95%	4%	0%	90%	5%	2%	91%	9%	0%
Hessen	83%	14%	1%	72%	25%	2%	74%	21%	3%	66%	20%	2%	27%	8%	1%
Meck.-V.	62%	35%	2%	61%	33%	7%	65%	33%	1%	66%	31%	2%	62%	36%	2%
Nieders.	80%	16%	3%	79%	18%	2%	75%	23%	1%	84%	15%	0%	81%	16%	1%
NRW	55%	34%	10%	58%	30%	9%	27%	67%	6%	59%	34%	7%	58%	33%	7%
Rh.-Pfalz	60%	31%	6%	76%	18%	6%	73%	25%	1%	85%	11%	4%	81%	15%	4%
Saarland	74%	20%	0%	85%	10%	5%	79%	14%	5%	94%	4%	2%	73%	20%	8%
Sachsen	48%	27%	11%	37%	25%	9%	51%	25%	6%	53%	38%	7%	51%	40%	7%
Sachsen-Anh.	48%	43%	9%	55%	40%	5%	60%	32%	5%	61%	34%	4%	52%	40%	7%
Schl.-H.	89%	8%	1%	94%	6%	0%	94%	5%	1%	92%	6%	1%	89%	10%	1%
Thüringen	43%	45%	12%	57%	31%	9%	54%	38%	8%	62%	33%	4%	40%	51%	9%
Gesamt	67%	24%	5%	68%	23%	5%	66%	28%	3%	73%	22%	4%	67%	24%	4%

Quelle: BMFSFJ Teilnehmendenstatistiken FÖJ, eigene Berechnung (involas).¹⁸

Der geringe Anteil der Teilnehmenden mit formal niedrigem Schulabschluss spiegelt sich auch im Alter der Teilnehmenden wider. Der Anteil der unter 18-Jährigen ist sehr konstant und beträgt in FSJ und BFD (nur bezogen auf die unter 27-Jährigen) ca. ein Viertel, im FÖJ ca. 20 Prozent (vgl. Abbildung 7). Dies liegt auch daran, dass in bestimmten Einsatzbereichen Volljährigkeit vorausgesetzt wird (z.B. Psychologische Dienste, Drogenberatungsstellen) oder ein Führerschein erforderlich ist (Fahrdienste). Auch die Erreichbarkeit von Einsatzstellen bspw. in ländlichen Gebieten ist ohne ein eigenes Auto kaum zu bewerkstelligen, wenn der ÖPNV nicht ausreichend ausgebaut ist.

¹⁸ Die fehlenden Prozente zu 100% ergeben sich aus der Position „keine Angabe“, die hier nicht aufgeführt ist.

Abbildung 7: Anteil der Teilnehmenden unter 18 Jahren nach Freiwilligendienstformat

Quelle: BMFSFJ Teilnehmendenstatistiken FÖJ und FSJ, BAFzA Teilnehmendenstatistiken, eigene Berechnung (involas).

4 Strukturelle Ansätze und Projektformate

Im Folgenden stellen wir die im Rahmen der Analyse der Leitfadengespräche mit Vertreter:innen der guten Praxis-Projekte ermittelten strukturellen Ansätze und Projektformate vor, die jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss einen leichteren Zugang zu Freiwilligendiensten ermöglichen. Dabei wurde deutlich, dass die Beispiele guter Praxis zum einen auf einer zusätzlichen finanziellen Förderung im Rahmen des regulären Freiwilligendienstes beruhen, darunter

- die besondere Förderung gemäß den Anforderungen des Kriterienkataloges des BMFSFJ (vgl. Abschnitt 4.1), um bspw. einen zusätzlichen Seminartag oder Einsatzstellenbesuch zu ermöglichen sowie
- eine Landesförderung (vgl. Abschnitt 4.2), die die Förderung einer bestimmten Zielgruppe oder von Kleinprojekten ermöglicht.

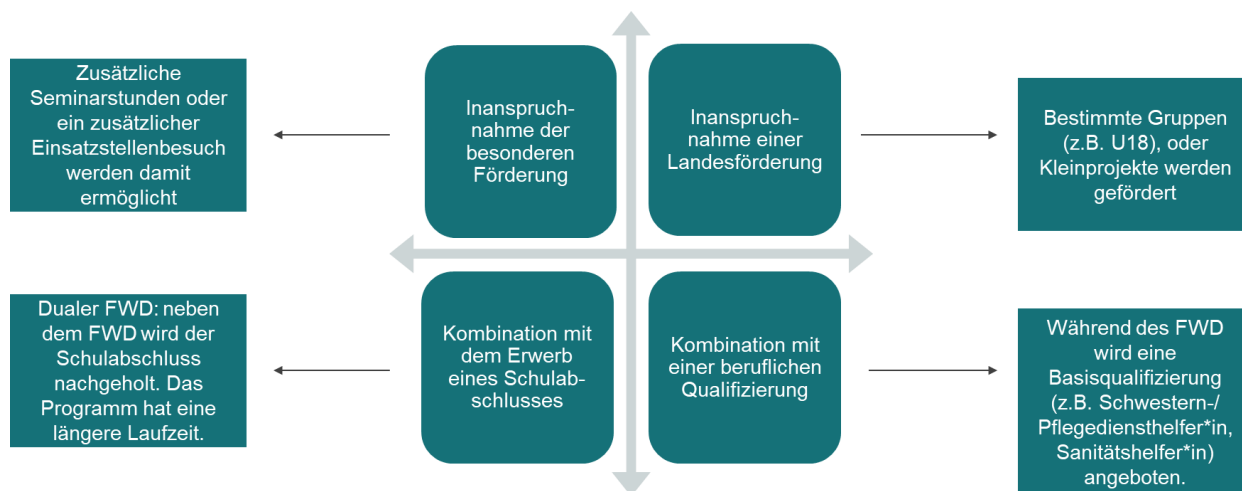
Zum anderen sind die Beispiele guter Praxis als Projekte konzipiert, die sich durch die Kombination eines Freiwilligendienstes mit einem anderen Element auszeichnen, darunter

- ein Schulabschluss (vgl. Abschnitt 4.3) oder
- eine berufliche (Vor-)Qualifizierung (vgl. Abschnitt 4.4).

Der folgenden Abbildung 8 sind die ermittelten Ansätze und Projektformate im Überblick zu entnehmen, wobei festzustellen ist, dass die Projekte zumeist nur für wenige Teilnehmende mit formal niedrigem

Schulabschluss ausgerichtet sind, es handelt sich dabei i.d.R. um 15 bis 25 junge Menschen pro Freiwilligenjahr.¹⁹

Abbildung 8: Strukturelle Ansätze und Projektformate



Quelle: Ergebnisse der Leitfrageninterviews, eigene Darstellung (involas).

4.1 Besondere Förderung

In den Jugendfreiwilligendiensten und im BFD besteht die Möglichkeit für die Zentralstellen und Träger, eine besondere Förderung für junge Menschen mit einem erhöhten Unterstützungs- oder Begleitungsbedarf zu beantragen. Die besondere Förderung steht Freiwilligendienstleistenden mit individuellen Benachteiligungen, Incomer:innen²⁰ sowie Freiwilligen zu, deren Deutschkenntnisse unterhalb des Sprachniveaus B2 gemäß Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER)²¹ liegt. Freiwillige mit individuellem Förderbedarf müssen mindestens zwei Kriterien aus dem „Katalog der Kriterien für Teilnehmende am Freiwilligen Sozialen Jahr/Freiwilligen Ökologischen Jahr mit besonderem Förderbedarf“²² erfüllen (vgl. BMFSFJ 2021b). Die Anträge müssen für jeden Einzelfall detailliert beschrieben werden.

In den Jugendfreiwilligendiensten ist der Antrag bis zum 31. März des Jahres zu stellen, wenn der Dienst am 01. September (FSJ) bzw. am 01. August (FÖJ) beginnt. Es besteht die Möglichkeit, einen später festgestellten Förderbedarf im Nachgang zu beantragen, die zu erwartende Dienstdauer muss dann noch mindestens 6 Monate betragen.²³ Auch im BFD ist der Antrag grundsätzlich vor Beginn des BFD zu stellen und zu begründen. Die Beantragung bleibt in Ausnahmefällen noch innerhalb der ersten drei Monate

¹⁹ Die Teilnehmendenzahl der recherchierten Projekte variiert zwischen acht und 40 Freiwilligen pro Jahrgang. Der Durchschnitt liegt bei 22 Teilnehmenden.

²⁰ Unter „Incomer:innen“ werden Freiwillige aus dem Ausland verstanden, die für den Freiwilligendienst nach Deutschland einreisen oder bereits als Au pair in Deutschland sind.

²¹ Vgl. <https://www.coe.int/de/web/lang-migrants/cefr-and-profiles> (zuletzt abgerufen 26.06.2024).

²² Veröffentlicht im Rundschreiben des BMFSFJ vom 15.01.2021: https://www.bundesfreiwilligendienst.de/fileadmin/de.bundesfreiwilligendienst/content.de/Service/Downloads/Paedagogische-Begleitung-Seminare-Abrechnung/Besondere_Foerderung_im_BFD_-_Kriterienkatalog.pdf (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

²³ Vgl. Merkblatt zur Förderung von Freiwilligen mit besonderem Förderbedarf nach Nr. II.4.a.(1) i.V.m. (3) RL-JFD, S. 2 unter https://www.fsj-zentralstelle.de/fileadmin/FSJ_Zentralstelle/Antragsverfahren/Antragsformulare_2022_2023/210317_Merkblatt_Foerderung_besonderer_Foerderung.pdf (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

möglich, sofern der besondere Förderbedarf zu Beginn des BFD nicht bekannt oder nicht erkannt worden war.²⁴

Generell erfolgt die Förderung von Freiwilligen mit besonderem Förderbedarf sowohl im Jugendfreiwilligendienst als auch im Bundesfreiwilligendienst als nicht rückzahlbare Zuwendung in Form einer Festbetragsfinanzierung von bis zu 100 Euro pro Teilnehmendenmonat (vgl. BAFzA 2022, S. 2 für BFD und BMFSFJ 2021a, II. 4 (3) für FSJ/FÖJ).

Die Beantragung des besonderen Förderbedarfs ist nach Aussage der Vertreter:innen der Zentralstellen mit einem sehr hohen Verwaltungsaufwand verbunden, den nicht jeder Träger zusätzlich zu anderen Verwaltungsaufgaben leisten kann. Daher sehen viele, insbesondere kleinere Träger, von der Beantragung ab und versuchen, die Freiwilligen mit einem erhöhten Unterstützungs- und Begleitungsbedarf so gut es geht zu integrieren und zu fördern. Größere Träger sind hier im Vorteil, da die Anträge dort zentral verwaltet und gestellt werden können. Einige Zentralstellen nutzen diese Gelegenheit routiniert und häufig, um die pädagogische Begleitung zu verbessern. Einzelne Zentralstellen sehen dagegen grundsätzlich von einer Beantragung ab, da sie Stigmatisierung durch das geforderte Nachweisverfahren befürchten. Dabei ist gerade der zusätzliche Seminartag oder Einsatzstellenbesuch von großer Bedeutung, da junge Menschen mit einem erhöhten Förderbedarf bei einem Betreuungsschlüssel von 1:40 nicht die erforderliche pädagogische Unterstützung erhalten können, die sie aufgrund ihrer individuellen Anforderungen eigentlich benötigen.

4.2 Landesförderungen

Statt eine zusätzliche Bundesförderung zu beantragen, nutzen die Träger in manchen Bundesländern eine Landesförderung. Im Rahmen der Leitfadengespräche und Anfragen bei Zentralstellen und Landesministerien konnten drei Landesförderungen identifiziert werden, die die Eingliederung junger Menschen mit individuellem Förderbedarf bzw. mit formal niedrigem Schulabschluss unterstützen.

Hessen

In Hessen gibt es im Rahmen des Landesprogramms „Förderung FSJ in Hessen“ die zusätzliche Landesförderung „U18-FSJ-Förderung“. Die Förderung erfolgt an den Träger als Projektförderung in Form einer Festbetragsförderung in Höhe von 300 Euro zur Durchführung eines zusätzlichen Bildungstags oder eines zweiten Besuchs in der Einsatzstelle. Hiervon muss der Träger 100 Euro an die FSJ-Einsatzstelle für deren erhöhten Anleitungs- und Betreuungsaufwand weiterleiten. Der Antrag ist einfach und unbürokratisch anhand des Geburtsdatums der Teilnehmenden in der Teilnehmendenliste zu stellen. Die Durchführung eines zusätzlichen Bildungstages weist der Träger nach, der Nachweis eines zweiten Einsatzstellenbesuchs erfolgt durch eine Bescheinigung über den Besuch der FSJ-Einsatzstelle.²⁵ Durch diese zusätzliche Förderung profitieren alle Teilnehmenden unter 18 Jahren, insbesondere aber solche mit einem formal niedrigem oder keinem Schulabschluss, die nahezu alle unter 18 Jahre alt sind.

²⁴ Vgl. Merkblatt zur besonderen Förderung nach §17 BFDG in Verbindung mit Nr. 2.1.13 der Richtlinie des BMFSFJ zu §17 des BFDG vom 19.01.2021, S.3 unter https://www.bundesfreiwilligendienst.de/fileadmin/de.bundesfreiwilligendienst/content.de/Service/Downloads/Paedagogische-Begleitung-Seminare-Abrechnung/Merkblatt_Besondere_Foerderung.pdf (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

²⁵ Vgl. <https://rp-darmstadt.hessen.de/gesundheit-und-soziales/foerderung-fsj/u18-fsj-foerderung> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen fördert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans Maßnahmen wie z.B. Bildungsangebote, die dazu beitragen, benachteiligten jungen Menschen den Zugang zum FSJ oder FÖJ zu ermöglichen.²⁶ Maßnahmen im BFD sind hier nicht förderfähig. Die Förderung richtet sich an Einzelprojekte. Projektkonzepte mit Erläuterungen zu Inhalten, Zielgruppe, Bedarfen sowie Zielen und Arbeitsweisen müssen vorgelegt werden, um eine Förderung zu erhalten. Die interviewten Gesprächspartner:innen beschreiben die Vorgehensweise als einfach und unbürokratisch.

Im FÖJ gilt außerdem für die Auswahl der Freiwilligen, dass zu mindestens 50 Prozent Schüler:innen mit einem Abschluss der Sekundarstufe I (Förder-, Haupt- oder Realschulabschluss) oder solche ohne Schulabschluss zu berücksichtigen sind. In der Regel ist es so, dass Einsatzstellen mit zwei FÖJ-Plätzen einen davon mit Sek. I und einen mit Sek. II besetzen. Die Auswahl und Entscheidung treffen die Einsatzstellen, die FÖJ-Zentralstelle prüft lediglich die Sek.I/Sek. II-Besetzung und gibt die letztendliche Zustimmung.²⁷

Sachsen

Der Freistaat Sachsen gewährt im Rahmen einer Landesförderung Zuwendungen für das FSJ und das FÖJ im Allgemeinen und im Besonderen, wenn junge Menschen mit einem besonderen Bildungs- oder Betreuungsbedarf gefördert werden. Für das FSJ beträgt diese zusätzliche Förderung bis zu 400 Euro pro geleistetem Teilnehmendenmonat, im FÖJ 300 Euro.²⁸

4.3 Kombination mit dem Erwerb eines Schulabschlusses

Im Rahmen der Studie konnten drei Praxisbeispiele identifiziert werden, die als Projekte konzipiert sind und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, parallel zum Freiwilligendienst einen Hauptschulabschluss nachzuholen oder die Fachoberschulreife bzw. den Mittelschulabschluss zu erwerben. Dabei kann sich das Freiwilligenjahr auf 24 Monate verlängern und mit einem Schulbesuch an zwei bis drei Tagen die Woche gekoppelt sein. Es existiert aber auch ein Projektformat, das einen zwölfmonatigen Einsatz mit einem Schultag pro Woche zur Vorbereitung auf den Abschluss vorsieht.

FSJ – und den Schulabschluss nachholen

Die beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH wenden sich an Jugendliche und junge Erwachsene sowie an Menschen mit Behinderung, die die Chance nutzen möchten, während eines zwölfmonatigen Einsatzes den Mittelschulabschluss nachzuholen bzw. zu verbessern oder den qualifizierenden Mittelschulabschluss²⁹ nachzuholen. Die Einsatzstellen, bei denen die Freiwilligendienstleistenden eingesetzt sind, stellen diese für einen Tag die Woche sowie in den Lernwochen vor der Prüfung für die Vorbereitung frei.³⁰ Pro Jahrgang nehmen 20 Teilnehmende an diesem Angebot teil.

²⁶ Vgl. https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfoerderung/finanziellefoerderung/projektfoerderung_2020/inhaltsseite_165.jsp (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

²⁷ Vgl. „Auswahlkriterien“ unter <https://www.foej.lwl.org/de/informationen-einsatzstellen/a-z/> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

²⁸ Vgl. <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/19019#vww1> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

²⁹ Der Mittelschulabschluss in Bayern entspricht dem Hauptschulabschluss, Schüler:innen erlangen ihn, wenn sie Jahrgangsstufe 9 erfolgreich besucht haben. Zu den verschiedenen bayrischen Mittelschulabschlüssen vgl. <https://www.km.bayern.de/eltern/abschluss/abschluss-der-mittelschule.html> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

³⁰ Vgl. <https://www.bfz.de/kurs/eca-91821/freiwilliges-soziales-jahr-fsj> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

Social FOR – Freiwilliges Soziales Jahr in Kombination mit der Fachoberschulreife

An der Abendrealschule Falkschule Bielefeld können junge Menschen in Kombination mit einem Freiwilligendienst in Teilzeit einen der folgenden Schulabschlüsse erlangen:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (HS9)
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HS10)
- Mittlerer Schulabschluss (FOR)

Der Freiwilligendienst wird in Kooperation mit dem AWO Bezirksverband, den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der Diakonie Rheinland Westfalen Lippe angeboten. Das FSJ bzw. der BFD ist so gestaltet, dass die Jugendlichen an zwei Tagen in der Abendrealschule den Unterricht zur Vorbereitung auf den Schulabschluss besuchen. Die übrigen Tage sind sie in ihrer Praxiseinrichtung tätig. Die Freiwilligendienstleistenden haben sowohl die Möglichkeit, ein weiteres Jahr mit einem reinen Schulbesuch zur Erlangung des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 oder der Fachoberschulreife anzuschließen oder die Falkschule mit der Erlangung des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 und dem absolvierten Freiwilligendienst zu verlassen.³¹ Die Mindestteilnehmendenzahl beträgt 15 Freiwilligendienstleistende.

Duales FSJ

Der Verein Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V. (FSD) bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss im Alter von 18 bis 26 Jahre die Möglichkeit, in Kombination mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 zu erlangen. Die Freiwilligendienstleistenden sind für mindestens 19 und bis zu maximal 24 Monate in ihrer Einsatzstelle tätig. Der Unterricht findet an zwei Tagen in der Woche statt und ist in den Freiwilligendienst integriert. Am Ende des Freiwilligendienstes wird im Rahmen der externen Prüfung von der zuständigen Bezirksregierung in Nordrhein-Westfalen die Prüfung zur Erreichung des Hauptschulabschlusses abgenommen. Eine Gruppe von 16 Teilnehmenden nimmt über den gesamten Zeitraum in fester Konstellation an Seminaren und am Unterricht teil. Die Lerninhalte sind jeweils auf die teilnehmenden Jugendlichen abgestimmt. Neben der Möglichkeit, den Hauptschulabschluss nachzuholen, haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance auf einen Ausbildungsplatz und erlangen während des Freiwilligendienstes je nach Einrichtung Erfahrungen im pädagogischen, pflegerischen, technischen oder hauswirtschaftlichen Bereich.³²

4.4 Kombination mit einer beruflichen (Vor-)Qualifikation

Ein weiteres Projektformat für junge Menschen mit einem formal niedrigen Bildungsabschluss ist mit der Möglichkeit einer beruflichen (Vor-)Qualifikation kombiniert. Diese Träger bieten ein besonderes Programm an, bei dem die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kombination mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr eine (Vor-)Qualifizierung für eine spätere Ausbildung erhalten. Die Chance, einen Ausbildungsplatz zu finden, erhöht sich hierdurch deutlich.

Freiwilliges Soziales Jahr mit Perspektive (FSJP)

Das Projekt des DRK Nordrhein FreiWerk gGmbH ist aus dem Bundesprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“ (vgl. Huth et al. 2011, S. 37) hervorgegangen und war seinerzeit in diesem Kontext

³¹ Vgl. <https://abendrealschule-bielefeld.de/137-Abschluesse> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

³² Vgl. <https://www.katholisch-in-koeln.de/aktuelles/Duales-FSJ-Freiwilligendienst-kombiniert-mit-Hauptschulabschluss/> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

bereits mit einer Grundausbildung im Pflege- und Rettungsdienstbereich gekoppelt. Heute bietet das Projekt FSJP 30 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 26 Jahren, die einen besonderen Unterstützungsbedarf oder Benachteiligungen haben, eine intensive pädagogische Begleitung, die in den Bildungsseminaren gezielt auf Berufe in der Pflege vorbereitet. Während des zwölfmonatigen FSJ nehmen die Teilnehmenden im Rahmen der 25 Seminartage und einem zusätzlichen Einführungstag an einer Qualifizierung mit abschließender Prüfung zur Pflegediensthelfer:in teil.³³

„Freiwilligendienst für Geflüchtete“³⁴

Das Projekt des Arbeiter-Samariter-Bunds Rheinland-Pfalz richtet sich an junge Geflüchtete bis 26 Jahre und bietet ihnen im Rahmen des Programms die Möglichkeit, sich in Deutschland einzuleben und Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen. Sie erhalten dabei die Gelegenheit, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen und die Strukturen in Deutschland besser kennenzulernen. Zusätzlich zu den 25 individuell für die Zielgruppe gestalteten Seminartagen nehmen die Freiwilligen an fünf Tagen an einem berufsbezogenen Sprachkurs teil. Neben einem Erste-Hilfe-Kurs in leichter Sprache haben sie die Möglichkeit, an einem 9-tägigen Sanitätshelfer:innenlehrgang teilzunehmen, was Ihnen die Chance auf eine anschließende Rettungssanitäter:innen- oder Notfallsanitäter:innenausbildung bietet. In vier Jahren nahmen insgesamt 35 Freiwillige an diesem Projekt teil.

4.5 Elemente guter Praxis

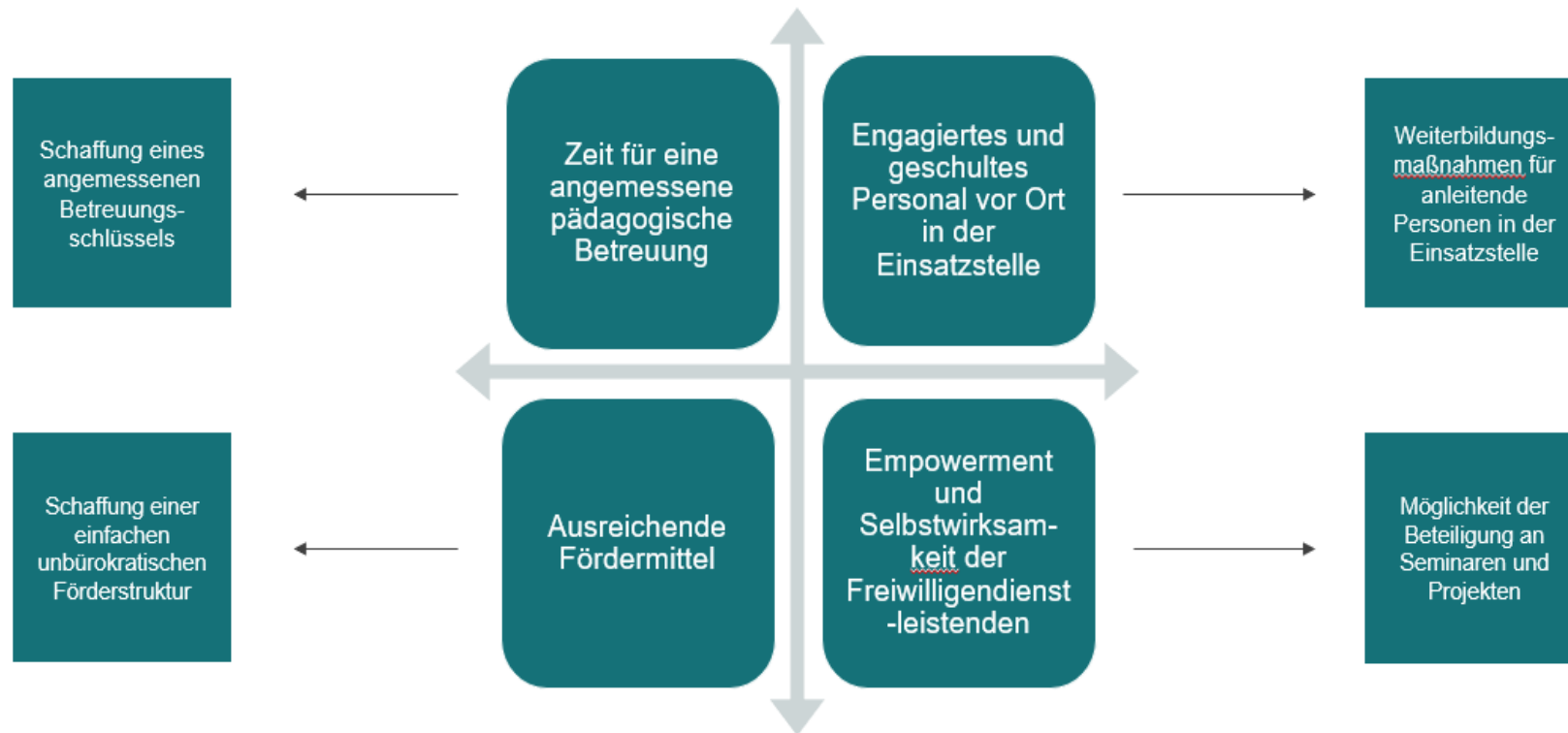
Betrachtet man die strukturellen Ansätze und Projektformate in der Gesamtschau, wird deutlich, dass vier zentrale Faktoren dazu beitragen, die untersuchte Zielgruppe für ein Freiwilligenjahr zu gewinnen und sie dort erfolgreich zu begleiten (vgl. Abbildung 9):

- Zeit für eine angemessene Begleitung und Betreuung
- engagiertes und geschultes Personal in der Einsatzstelle
- ausreichend und gezielt eingesetzte Fördermittel
- Empowerment und Selbstwirksamkeit der Freiwilligendienstleistenden.

³³ Vgl. <https://www.freiwilligendienste-freiwerk-drk.de/freiwilligendienste/projekt-fsjp> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

³⁴ Vgl. <https://www.asb-rp.de/news/vier-jahre-freiwilligendienst-fuer-gefuechtete-beim-asb-rheinland-pfalz> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

Abbildung 9: Elemente guter Praxis für bessere Zugangschancen zu einem Freiwilligenjahr



Quelle: Ergebnisse der Leitfrageninterviews, eigene Darstellung (involas).

Aus den Leitfadengesprächen wird deutlich, dass der Betreuungsschlüssel für die Zielgruppe bei maximal 1:30 liegen sollte. Dazu bedarf es einer angepassten Finanzierung, um junge Menschen mit einem erhöhten Förderbedarf in die Freiwilligendienste einzubinden, wobei die Gesprächspartner:innen dies im Rahmen der Regelförderung und nicht über eine zusätzlich zu beantragende Sonderförderung wünschen. Bei kleineren zielgruppenspezifischen Projekten mit i.d.R. 15 bis maximal 30 Teilnehmenden können sich größere Träger einen Betreuungsschlüssel von 1:30 oder weniger leisten und durch zusätzliche Mittel oder eigene Ressourcen finanzieren. Die Fördermittel werden hierzu zusammengefasst sowie Mittel aus dem bereitstehenden Gesamtbudget so verteilt, dass kleinere betreuungsintensivere Projekte personell besser ausgestattet werden können, um die intensivere Begleitung gewährleisten zu können. Dies wäre bei umfangreicheren Projekten mit einer höheren Teilnehmendenzahl nicht leistbar.

Um junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss erfolgreich im Freiwilligenjahr zu begleiten, hängt nicht zuletzt vom Engagement der anleitenden Personen in den Einsatzstellen und den pädagogischen Fachkräften beim Träger ab. Dabei wurde in den Leitfadengesprächen häufiger der Wunsch geäußert, Jugendliche mit einem formal niedrigen Schulabschluss oder einem besonderen Förderbedarf in den Regelbetrieb zu integrieren, um einer Stigmatisierung vorzubeugen. Das sei nur möglich, wenn das Personal in der Einsatzstelle und die pädagogischen Fachkräfte in den Seminaren entsprechend geschult sind. Dazu seien auch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich.

Ein besserer Betreuungsschlüssel in Kombination mit einem engagierten und geschulten Personal ist laut der Interviewpartner:innen ohne ausreichende Fördermittel nicht darstellbar. Dafür sollten unbürokratische Förderstrukturen geschaffen werden, um zusätzliche Mittel ohne großen Aufwand beantragen zu können. Einige Interviewpartner:innen bestätigten, dass der Verwaltungsaufwand für die besondere Förderung so hoch sei, dass man davon absehe, diese zu beantragen. Besser als eine Förderung einer bestimmten Zielgruppe sei daher eine Förderung der Jugendlichen in ihrer ganzen Vielfalt, da nicht nur die spezielle Zielgruppe junger Menschen mit einem formal niedrigen Bildungsabschluss eine intensivere Betreuung benötige.

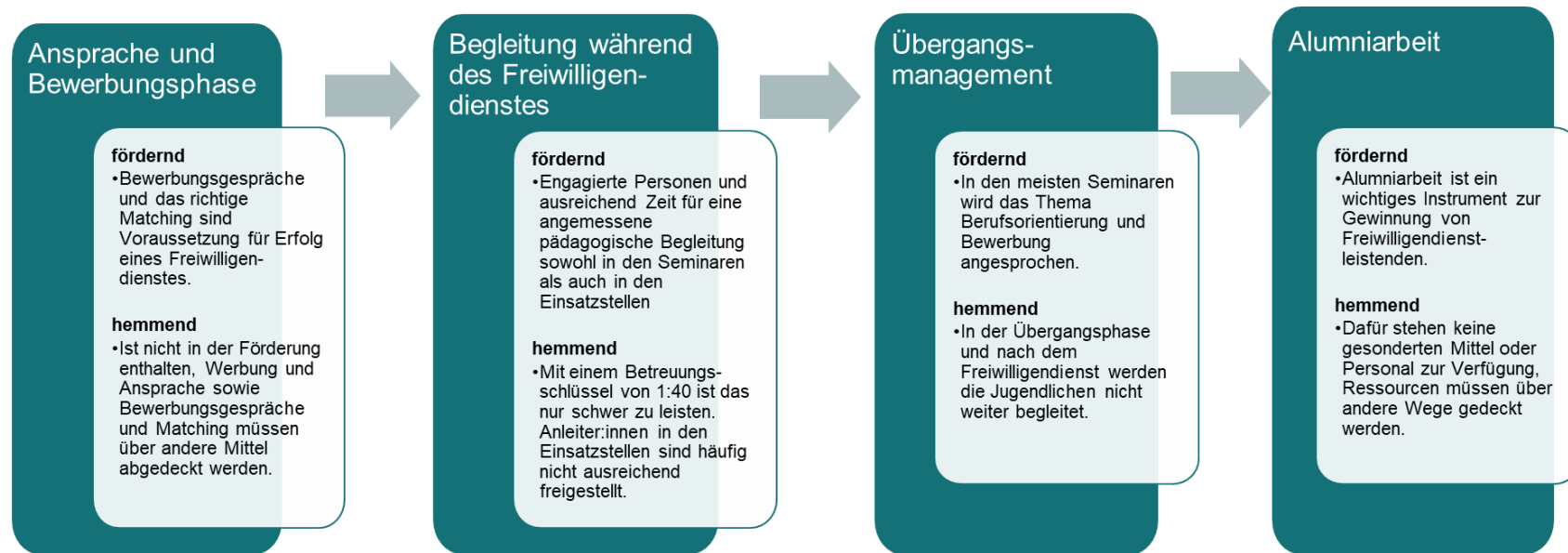
Abschließend wurde als weiteres Element guter Praxis deutlich, dass sich die jungen Menschen in ihrer Aufgabe wiederfinden und für das, was sie tun, eine Wertschätzung erfahren sowie sich dabei aktiv einbringen können. Empowerment und Selbstwirksamkeit sind laut der Gesprächspartner:innen zwei Aspekte, die den Teilnehmenden ermöglicht werden müssen, indem sie die Möglichkeit erhalten, sich aktiv an den Seminaren und Kleinprojekten zu beteiligen.

5 Empfehlungen: Gelingensbedingungen und Erfolgsfaktoren

Nachdem im vorangegangenen Abschnitt strukturelle Ansätze und Projektformate beleuchtet und Elemente guter Praxis für bessere Zugangschancen zu einem Freiwilligenjahr herausgearbeitet wurden, werden abschließend fördernde und hemmende Rahmenbedingungen vor, während, am Übergang und nach einem Freiwilligendienst betrachtet und daraus folgende Gelingensbedingungen und Erfolgsfaktoren als Empfehlungen formuliert.

Folgende Übersicht umfasst die vier Phasen, die es dabei zu unterscheiden gilt: Ansprache und Bewerbungsphase, Begleitung während des Freiwilligendienstes, Übergangmanagement sowie Alumniarbeit nach dem Freiwilligendienst (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Fördernde und hemmende Rahmenbedingungen in verschiedenen Phasen eines Freiwilligenjahres



Quelle: Ergebnisse der Leitfrageninterviews, eigene Darstellung (involas).

5.1 Vor dem Freiwilligendienst: Ansprache und Bewerbungsphase

Die Ansprache der potentiellen Freiwilligen und das Bewerbungsverfahren sind unerlässliche Teilaspekte eines erfolgreichen Freiwilligendienstes. Dafür ist es zunächst wichtig, die richtige Botschaft zu senden. Dies gilt insbesondere für junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss, die bislang in den Freiwilligendiensten unterrepräsentiert ist. Um ihr Interesse an einem Freiwilligendienst zu wecken, ist es besonders wichtig, ihnen ein Angebot zu machen, das ihnen eine Perspektive für ihren späteren Lebensweg bietet. Neben den Aspekten Persönlichkeitsentwicklung und Freiwilligkeit haben der Aspekt der beruflichen Orientierung und die Frage, worin der Nutzen eines Freiwilligendienstes liegt, für diese Zielgruppe eine größere Bedeutung als für junge Menschen mit Abitur. Zumal diese Zielgruppe häufig noch unter 18 Jahre alt ist, spielt dies auch für deren Eltern eine Rolle. Dazu gehört auch der Gedanke, gut aufgehoben zu sein sowie Unterstützung und Begleitung bei der Orientierung für die Zukunft zu erhalten.

Wichtig bei der Art der Ansprache ist es sowohl digital, aber auch analog Sichtbarkeit zu schaffen. Freiwilligendienste sollten auf allen Kanälen kommuniziert werden, dazu zählen auf der einen Seite im digitalen Raum natürlich das Internet, Soziale Medien, Influencer:innen – Formate, die gerade junge Menschen stark nutzen – auf der anderen Seite ist aber die Sichtbarkeit im Sozialraum nicht außer Acht zu lassen. Soziale Medien können zwar ein Bild davon vermitteln, was ein Freiwilligendienst ist, aber der direkte Zugang geschieht eher über die persönliche Ansprache, beispielsweise über Stände auf Stadtteilstesten, Messen oder über Mundpropaganda und Beispiele junger Menschen, die selbst einen Freiwilligendienst absolviert haben.

Aus den Befragungen der Vertreter:innen der Zentralstellen ging hervor, dass zunächst einmal die eigene Webseite das beste Aushängeschild für die Freiwilligendienste ist. Ist diese übersichtlich und leicht zugänglich gestaltet, finden junge Leute (und deren Eltern) hier einen einfachen Zugang zu den Informationen, die sie suchen. Hier erfolgt jedoch kaum eine direkte Ansprache der Zielgruppe dieser Studie, sofern die Träger bzw. Zentralstellen keine Projekte haben, die einen Freiwilligendienst mit der Erlangung eines Schulabschlusses oder einer beruflichen Vorqualifikation kombinieren (vgl. Abschnitte 4.3 und 4.4).

Eine weitere wichtige Form der Ansprache sind Ehemalige (vgl. auch Abschnitt 5.4), die für einen Freiwilligendienst werben. Junge Menschen, die einen Freiwilligendienst absolviert haben und in ihren Schulen und im Bekanntenkreis auf die Möglichkeiten, die ein Freiwilligendienst bietet, aufmerksam machen, können als Vorbilder für die Zielgruppe dienen und ihnen die Botschaft vermitteln, „das kann ich auch“. Auch hier gilt es, den „Abitur-Bias“ im Blick zu behalten, sodass sich die Zielgruppe mit den Ehemaligen identifizieren kann. Für diesen Ansatz wurde die vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend als Modellprojekt geförderte Webseite Freiwilligenbotschafter:innen (www.freiwilligenbotschaft.de) in Trägerschaft der AWO geschaltet. Das Modellprojekt endete im April 2023 und wird lt. Webseite aktuell überarbeitet.³⁵ Zudem gibt es Überlegungen einiger Zentralstellen, das Projekt zu verstetigen und die Webseite weiter zu nutzen. Derzeit bieten bspw. die Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Oktober 2024 eine Botschafter:innenschulung in Stuttgart an.³⁶

Darüber hinaus sind Schulen, Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen wichtige Ansprechpersonen für junge Menschen, die nach Abschluss ihrer Schullaufbahn nach einer Perspektive suchen, wobei die Frei-

³⁵ Vgl. <https://www.freiwilligenbotschaft.de/werde-freiwilligenbotschafterin/> (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

³⁶ Vgl. <https://ich-will-fsj.de/mein-fsj-bfd/botschafter-werden> (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

willigendienste hier mit Ausbildungsbetrieben „konkurrieren“. Auch Jobcenter und Arbeitsagenturen werden zunehmend in den Fokus genommen bzw. weisen auf die Möglichkeit hin, einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

Neben den klassischen Werbewegen wie Messestände, Stände auf Veranstaltungen, Verteilung von Flyern und Informationsmaterialien werden auch neue Wege gegangen, indem bspw. Werbefilme über YouTube platziert oder Podcasts geschaltet werden. Insbesondere die jungen Menschen sind heute eher über Bild- und Filmmaterial zu erreichen. Soziale Medien können aber nur eine erste Information zum Freiwilligendienst leisten, der wirkliche Zugang gerade bei der schwer zu erreichenden Zielgruppe von jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss gelingt fast ausschließlich über Ehemalige aus dem Bekanntenkreis und den persönlichen Kontakt zu Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen.

Ansprache, Bewerbungsphase und das Matching von jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss wird von den Interviewpartner:innen als i.d.R. aufwändiger beschrieben als dies bspw. für Abiturient:innen der Fall ist. Da diese erforderlichen Aktivitäten von der Förderung der Jugendfreiwilligendiensten jedoch nicht abgedeckt sind, müssen die Zentralstellen und Träger diese selbst tragen. Im Bundesfreiwilligendienst erhalten die Zentralstellen für die Organisation der pädagogischen Begleitung im Rahmen der Übertragung von Aufgaben (ÜA-Vertrag)³⁷ eine Kostenerstattung. Dies deckt nach Auskunft der Zentralstellenvertreter:innen jedoch nicht die Kosten, die durch Ansprache, Bewerbungs- und Matchingphase entstehen.

Als Empfehlung lassen sich für die Phase vor dem Freiwilligendienst folgend Punkte zur Verbesserung der Zugangschancen von jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss festhalten:

- gezielte Ansprache von unter 18-Jährigen, Ausrichtung der Werbebotschaften und Werbekanäle auf 16 bis 18-Jährige und ihre Eltern
- Einbindung von Ehemaligen aus der Zielgruppe als Vorbilder
- Betonung der beruflichen Orientierungsfunktion der Freiwilligendienste, der Chancen zur Kompetenzentwicklung und der Verbesserung der eigenen Aussichten auf dem Ausbildungsmarkt
- frühere Informationen über Freiwilligendienste in den Schulen (Sekundarstufe I, nicht erst in Sekundarstufe II)
- Fördermöglichkeiten für Ansprache und Bewerbungsphase schaffen.

5.2 Während des Freiwilligendienstes: Pädagogische Begleitung und fachliche Anleitung

Ein erfolgreicher Freiwilligendienst ist abhängig von engagierten Personen und der ausreichenden Zeit sowohl für die fachliche Anleitung in der Einsatzstelle als für die pädagogische Begleitung auf individueller Ebene und in den Seminaren. Dementgegen steht nach Auffassung der meisten Interviewpartner:innen der zu hohe Betreuungsschlüssel von 1:40. Wie in Abschnitt 4.5 bereits ausgeführt, müsste dieser bei betreuungsintensiveren Freiwilligendienstleistenden, zu denen junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss gehören, nach Auffassung der Interviewpartner:innen auf maximal 1:30 herabgesenkt

³⁷ Vgl. BFDG §16 <https://www.gesetze-im-internet.de/bfdg/> (zuletzt abgerufen 06.06.2024) und weiter dazu die Leitlinien zum Bundesfreiwilligendienst https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/bilder/bund/bundesfreiwilligendienst/Leitlinien_BFDG_Februar_2023.pdf (zuletzt abgerufen 06.06.2024) und die Richtlinien des BMFSFJ zu §17 BFDG vom 19.01.2021 https://www.bundesfreiwilligendienst.de/fileadmin/de.bundesfreiwilligendienst/content.de/Service/Downloads/Freiwilligenvereinbarung-Bundesfreiwilligendienst-Durchfuehrung/Kostenerstattungsrichtlinien_2021_.pdf (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

werden, um eine angemessene Unterstützung und Begleitung gewährleisten zu können, die auch zusätzliche Seminartage, Einsatzstellenbesuche sowie Coachings und eine intensivere persönliche Begleitung umfassen.

Für eine gute Begleitung während des Freiwilligendienstes ist zudem das Personal in den Einsatzstellen ein Schlüssel zum Erfolg. Daher empfiehlt es sich, neben den Einsatzstellenbesuchen auch Schulungen für anleitende Personen in der Einsatzstelle anzubieten, damit diese sich im Rahmen der Anleitung besser auf die Bedarfe der Freiwilligen einstellen und diese unterstützen können. Genannt wurden zudem Themen wie leichte, diverse, diskriminierungsfreie Sprache, Evaluation, Erarbeitung von Handreichungen, Vermittlung und Verweisberatung.

5.3 Am Übergang vom Freiwilligendienst zur Ausbildung: Übergangsmanagement

Um den Freiwilligendienstleistenden nach dem Freiwilligenjahr einen guten Übergang in den weiteren Lebensweg zu ermöglichen, werden Themen wie Berufsorientierung, Bewerbung und Themen des Arbeitsalltags in den meisten Seminaren angeboten. Dies gibt den jungen Menschen eine Orientierung, die während des Dienstes in der Einsatzstelle noch einmal vertieft werden kann. Von Seiten der Zentralstellen wurde angeregt, eine Beratungsinstanz für das Übergangsmanagement zu etablieren, um solchen Freiwilligendienstleistenden, die im Anschluss an das Freiwilligenjahr noch nicht gleich in eine Ausbildung oder ein Studium münden, weitere Orientierungshilfen anzubieten.

Denkbar sind zudem Patenschaften im Rahmen eines Übergangsmanagements, die bspw. in der zweiten Hälfte des Freiwilligenjahres beginnen und in der Ausbildungsphase danach noch eine Zeitlang weitergeführt werden, ähnlich den Alt-hilft-jung-Patenmodellen, in denen Ehrenamtliche den Übergang von der Schule in die Ausbildung begleiten.

Auch die Einsatzstellen könnten im Übergangsmanagement eine Rolle spielen, indem bspw. Einsatzstellenbesuche durch die Seminargruppen Ausbildungsoptionen eröffnen, die zuvor wenig bekannt waren.

5.4 Nach dem Freiwilligendienst: Alumniarbeit

Wünschenswert wäre es letztlich, die Alumniarbeit auszubauen, um die Zugangschancen für junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss zu erhöhen. Ein guter Ansatz dafür sind die in Abschnitt 5.1 bereits angesprochenen Freiwilligenbotschafter:innen.³⁸ Dieser ermöglicht es Absolvent:innen, sich auch nach ihrem Einsatz für die Freiwilligendienste zu engagieren und als Vorbilder v.a. in Schulen für einen Freiwilligendienst zu werben.

Vereine und Portale bieten ebenfalls Gelegenheiten für Ehemalige. Im FÖJ wurde dafür eigens der FÖJ-Aktiv e.V.³⁹ ins Leben gerufen, der es sich zum Ziel gesetzt hat, zur Förderung ökologischer Freiwilligendienste und zur jahrgangsübergreifenden Vernetzung der ökologischen Freiwilligendienstleistenden beizutragen. Dazu gehören Öffentlichkeitsarbeit für das FÖJ und den ökologischen BFD, Freiwilligenbotschafter:innenschulungen, Ehemaligentreffen sowie die Durchführung und Förderung von Projekten. Ansonsten findet Alumni-Arbeit in der Regel durch die jeweiligen Träger oder auf Landesebene statt, da hier der direkte Kontakt zu den Freiwilligen auch nach dem Freiwilligendienst am ehesten gehalten werden

³⁸ Vgl. www.freiwilligenbotschaft.de (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

³⁹ Vgl. <https://foej-aktiv.de/> (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

kann. Als Beispiele dienen das Alumni-Netzwerk der Freiwilligendienste Schleswig-Holstein e.V.⁴⁰ sowie der Freiwilligen-Verein Zugabe e.V. der Freiwilligendienst Kultur und Bildung der Zentralstelle BKJ.⁴¹ Solche Vereine erhalten die Verbundenheit der Ehemaligen zu den Freiwilligendiensten und organisieren Ehemaligentreffen. Sie sorgen aber auch für die Unterstützung der derzeitig tätigen Freiwilligendienstleistenden und dienen der Vernetzung mit Politik, Projekten und Aktionen sowie der Sichtbarkeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für Freiwilligendienste auf den entsprechenden Internet- und Social Media-Portalen (v.a. Facebook und Instagram).

Alumniarbeit sollte dabei insgesamt niedrigschwelliger angelegt sein, indem der Blick auch auf die Zielgruppe der jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss gelenkt wird und auch diese in die Alumniarbeit einbezogen werden.

5.5 Rahmenbedingungen: Anreize für Jugendliche und Einsatzstellen

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Gewinnung von Freiwilligen sind neben der Ansprache und der Vermittlung des Mehrwertes eines Freiwilligendienstes die Anreize, die ein Freiwilligendienst bietet. Anders als Abiturient:innen und in Teilen auch Realschüler:innen, die das Freiwilligenjahr eher als Übergangsjahr (Gap Year) sehen, zählt für jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss häufiger der Gedanke, die Schule hinter sich zu lassen und eine Ausbildung zu beginnen. Ein Anreiz für diese Zielgruppe ist daher die Möglichkeit, in Kombination mit einem Freiwilligendienst einen Schulabschluss nachzuholen oder zu verbessern, wie es von einigen Trägern bereits angeboten wird (vgl. Abschnitt 4.3). Für Abiturient:innen, die bspw. auf den Beginn ihres Medizinstudiums warten, wird ein Freiwilligendienst in einem Krankenhaus im Auswahlverfahren anerkannt und entsprechend bei der Eignungsquote berücksichtigt. Ein ähnlicher Anreiz ergibt sich für die untersuchte Zielgruppe durch die Kombination eines Freiwilligendienstes mit einer Vorqualifizierung in einem relevanten Berufsfeld (vgl. Abschnitt 4.4).

Neben den genannten Anreizen kommen weitere hinzu, welche nicht ausschließlich, aber auch für die untersuchte Gruppe gelten. Hierzu gehören nach Auffassung der Interviewpartner:innen:

- Flexibler Beginn: es sollte möglich sein, einen Freiwilligendienst zu jeder Zeit im Jahr und nicht nur zum 01. August oder 01. September eines Kalenderjahres zu beginnen
- Das Taschengeld sollte eine angemessene Höhe haben. Zudem sollten Fördermöglichkeiten („Freifög“, Stipendien) geschaffen werden, die es unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern erlauben, einen Freiwilligendienst zu absolvieren.
- Es sollte die Möglichkeit einer Unterkunft vorhanden sein.
- Fahrtkosten sollten in Form eines Monatstickets erstattet werden (z.B. Deutschlandticket).
- Berufliche Orientierung sollte eine stärkere Rolle bei der Ansprache als Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung spielen.
- Die Anerkennungsmöglichkeiten des Freiwilligendienstes als Praktikum für eine anschließende Ausbildung sollten erweitert werden.
- Zugänge zu Trägern und Einsatzstellen mit der Aussicht auf einen Ausbildungsplatz und damit einhergehend einer Zukunftsperspektive sollten stärker berücksichtigt werden.

⁴⁰ Vgl. <https://engagiert-in-sh.de/freiwilligendienste/alumni-netzwerk> (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

⁴¹ Vgl. <https://freiwilligendienste-kultur-bildung.de/ehemaliger-sein/> (zuletzt abgerufen 06.06.2024).

6 Zusammenfassung und Ausblick

Junge Menschen, die selbst oder deren Eltern einen formal niedrigen Schulabschluss haben, sind in den Freiwilligendiensten nach wie vor unterrepräsentiert, auch wenn das Interesse seitens der Politik und Praxis der Freiwilligendienste groß ist, die Zugangschancen zu den Freiwilligendiensten für unterrepräsentierte Zielgruppen zu verbessern. Vor diesem Hintergrund zielte die Studie „Gute Praxis für bessere Zugangschancen im Freiwilligenjahr“ darauf ab, erfolgversprechende Ansätze zur Gewinnung junger Menschen mit einem formal niedrigen Schulabschluss zu recherchieren und Gelingensbedingungen sowie Erfolgsfaktoren zu identifizieren.

Im Rahmen der Studie wurden 24 Ansätze und Projektformate recherchiert, die sich zum Teil explizit auf die genannte Zielgruppe fokussieren oder sich an eine Zielgruppe wenden, die diese Zielgruppe einschließt. Die recherchierten Beispiele vermitteln einen guten Eindruck, wie Ansprache, Gewinnung und pädagogische Begleitung dieser Zielgruppe gelingen können, zumal sowohl auf Seiten der Einsatzstellen, Träger und Zentralstellen als auch auf Seiten der Zielgruppe Interesse an einer Erweiterung der Zugangschancen bestehen. Die Analyse der recherchierten Beispiele liefert somit wichtige Impulse für die Praxis der Freiwilligendienste. Dabei konnten auf der Grundlage von Dokumentenanalysen und vertiefenden Leitfadengesprächen mit Zentralstellen- und Trägervertreter:innen zwei zentrale Ansätze und Projektformate identifiziert werden:

- eine zusätzliche finanzielle Förderung im Rahmen des regulären Freiwilligendienstes in Form der besonderen Förderung gemäß den Anforderungen des Kriterienkataloges des BMFSFJ oder einer Landesförderung, die die Förderung einer bestimmten Zielgruppe ermöglicht;
- die Konzeption von Projekten, die sich durch die Kombination eines Freiwilligendienstes mit einem Schulabschluss oder einer beruflichen (Vor-)Qualifizierung auszeichnen.

Während beim Ansatz der zusätzlichen finanziellen Förderung im Rahmen des regulären Freiwilligendienstes die Inanspruchnahme nach Zentralstellen und Bundesländern stark variieren⁴², zeigt sich, dass die Projekte, in denen eine Kombination mit Schulabschluss oder beruflicher (Vor-)Qualifizierung elementar ist, nur für sehr wenige Teilnehmende ausgerichtet sind, i.d.R. lediglich 15 bis 25 junge Menschen pro Freiwilligenjahr.

Auch wenn es bislang keine gesicherten Erkenntnisse über die Höhe des entsprechenden Bedarfs seitens der Zielgruppe gibt, wäre es wünschenswert, dass es mehr spezifische Kombinations-Projekte gibt. Es scheint aber wenig realistisch, dass solche Projektformate aufgrund des erforderlichen finanziellen, personellen und organisatorischen Aufwands in die Fläche transferiert werden können. Um die Zugangschancen zu verbessern und den Anteil der jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss in den Freiwilligendiensten zu erhöhen, ist daher der Ansatz einer zusätzlichen finanziellen Förderung für eine umfassendere pädagogische Begleitung und Betreuung in den Regeldiensten vielversprechender. Sofern der zusätzliche Aufwand der Zentralstellen und Träger bspw. durch eine Herabsetzung des Betreuungsschlüssels, besser gefördert wird – wobei der Verwaltungsaufwand für diese Förderung so gering wie möglich sein sollte –, werden diese auch eine Erhöhung des Anteils dieser Zielgruppe unter den Teilnehmenden anstreben. Gleichzeitig sind die Zentralstellen und Träger gefordert, die Ansprache stärker auch auf diese Zielgruppe auszurichten, um diesen jungen Menschen (und deren Eltern) die Chancen

⁴² Die Zentralstellen könnten lediglich darüber Auskunft geben, wie viele Teilnehmendenmonate im Rahmen der besonderen Förderung gefördert werden. Wie viele Teilnehmendenmonate davon speziell auf die Zielgruppe dieser Studie entfallen, wird dabei nicht erfasst. Auch bei den Landesförderungen werden bspw. in Hessen alle unter 18-Jährige gefördert. Wie hoch unter ihnen der Anteil derjenigen mit formal niedrigem Schulabschluss ist, wird nicht erfasst.

und Perspektiven, die ein Freiwilligendienst ermöglicht, näher zu bringen. Letztlich kommt es aber auch darauf an, die finanziellen Rahmenbedingungen für eine Teilnahme an die Bedarfe der Zielgruppe anzupassen. Da das Taschengeld relativ gering ausfällt⁴³, sind Freiwilligendienstleistende überwiegend auf die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern angewiesen, sodass die soziale Herkunft zu einer Benachteiligung im Zugang führt. Dabei zeigen wissenschaftliche Studien, dass die Engagementbereitschaft und der Wunsch, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten bei jungen Menschen ungebrochen hoch sind (vgl. DKJS 2023, Huth 2023, Simonson et al. 2022).

7 Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ (2021a): Richtlinien zur Förderung der Jugendfreiwilligendienste nach dem Jugendfreiwilligendienstegesetz sowie des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes nach der Richtlinie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Richtlinie zur Umsetzung des „Internationalen Jugendfreiwilligendienstes“ vom 20. Dezember 2010, geändert am 17. April 2014 sowie 25. Mai 2018, zuletzt geändert am 29. Mai 2020 (GMBI 2020, 393)(Förderrichtlinien Jugendfreiwilligendienste – RL-JFD) vom 01.01.2021, Berlin, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/96670/d578c181b188da99ddd9c13131df3b13/foerderrichtlinien-jugendfreiwilligendienste-data.pdf> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ (2021b): Rundschreiben gem. Nr. II.4.a.(3) der Förderrichtlinien Jugendfreiwilligendienste vom 11. April 2012 (RL-JFD). Hier: Katalog der Kriterien für Teilnehmende am Freiwilligen Sozialen Jahr /Freiwilligen Ökologischen Jahr mit besonderen Förderbedarfen vom 15.01.2023, Berlin, https://www.bundesfreiwilligendienst.de/fileadmin/de.bundesfreiwilligendienst/content.de/Service/Downloads/Paedagogische-Begleitung-Seminare-Abrechnung/Besondere_Foerderung_im_BFD_-_Kriterienkatalog.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ (2021c): Merkblatt zur Förderung von Freiwilligen mit besonderem Förderbedarf nach Nr. II.4.a.(1) i.V.m. (3) RL-JFD vom 17.03.2021, Berlin, https://www.fsj-zentralstelle.de/fileadmin/FSJ_Zentralstelle/Antragsverfahren/Antragsformulare_2022_2023/210317_Merkblatt_Foerderung_besonderer_Foerderbedarf.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben BAFzA (2022): Merkblatt zur besonderen Förderung nach § 17 Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG) in Verbindung mit Nr. 2.1.13 der Richtlinien des BMFSFJ zu § 17 des BFDG vom 19.01.2021, https://www.bundesfreiwilligendienst.de/fileadmin/de.bundesfreiwilligendienst/content.de/Service/Downloads/Paedagogische-Begleitung-Seminare-Abrechnung/Merkblatt_Besondere_Foerderung.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung DKJS (Hrsg.) (2023): Was junge Menschen brauchen, um sich zu engagieren. Ergebnisbericht der zweiten Jugendhearings der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, http://www.dkjs.de/u_count (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

⁴³ Aktuell beträgt das Taschengeld maximal acht Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung, das sind 604,00 € monatlich, vgl. <https://www.jugendfreiwilligendienste.de/jugendfreiwilligendienste/service/faq> (zuletzt abgerufen 24.06.2024), allerdings können nicht alle Einsatzstelle diesen Höchstbetrag zahlen.

- Huth, Susanne (2011): Endbericht der Evaluation des Bundesprogramms „Freiwilligendienste machen kompetent“, hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/96714/04cd4d6cdb5551202c6ca162ee8212ce/enderbericht-evaluation-bundesprogramm-data.pdf> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).
- Huth, Susanne/Aram, Elisabeth/Engels, Dietrich/Maur, Christine/Wagner, Susanne (2015): Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG), hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93202/de7b1c8ea1a882cf01107cb56bab4aa9/abschlussbericht-gesetz-ueber-den-bundesfreiwilligendienst-und-jugendfreiwilligendienst-data.pdf> (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).
- Huth, Susanne (2022): Freiwilligendienste in Deutschland, Stand und Perspektiven, hrsg. von der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration_fair_gestalten/Freiwilligendienste_in_Deutschland_2022_INBAS.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).
- Huth, Susanne (2023): Bürgerschaftliches Engagement in Hessen als Garant des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Offenbach, <https://www.deinehrenamt.de/news/engagement-studie-zeigt-mehr-als-jeder-zweite-aus-hessen-ehrenamtlich-aktiv-2023>, (zuletzt abgerufen 24.06.2024).
- Simonson, Julia/Kelle, Nadiya/Kausmann, Corinna/Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.) (2022): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019. Wiesbaden, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-35317-9> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

Anhang: Beispiele guter Praxis für bessere Zugangschancen

Im Zuge der Recherchen via Internet sowie durch Abfragen bei Zentralstellen, Trägern und deren Zusammenschlüssen sowie den zuständigen Landesministerien (vgl. Abschnitt 2.3) konnten insgesamt 24 strukturelle Ansätze und Projekte ermittelt werden, die sich gezielt an junge Menschen mit niedrigem Schulabschluss richten. Darüber hinaus wurden Ansätze und Projekte in die Recherchen aufgenommen, die sich an spezielle Zielgruppen mit einem besonderen Förderbedarf richten, darunter junge Menschen mit Fluchterfahrung oder Einwanderungsgeschichte, da mit diesen Ansätzen und Projekten z.T. auch junge Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss erreicht werden bzw. der Ansatz auf diese Zielgruppe übertragbar ist.⁴⁴ Die Ansätze und Projekte fallen in den Zuständigkeitsbereich von acht Zentralstellen und sind in acht Bundesländern angesiedelt. Ein Ansatz wird zudem bundesweit umgesetzt. Die folgenden Tabellen enthalten eine entsprechende Übersicht.

Tabelle 1: Anzahl recherchierter Projekte und Ansätze nach Zentralstellen bzw. Trägern

Zentralstelle / Träger	Anzahl
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland	2
Arbeiterwohlfahrt AWO Bundesverband	3
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Angelegenheiten BAFzA	4
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)	1
Diakonie / Evangelische Freiwilligendienste gGmbH	5
Deutsches Rotes Kreuz	4
Internationaler Bund IB	3
Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e.V.	2
Gesamt	24

Quelle: Eigene Recherchen 2023 (involas).

⁴⁴ Das Ergebnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da wir bei den Recherchen darauf angewiesen waren, dass Informationen zu den Ansätzen und Projekten entweder im Internet verfügbar waren oder uns von den angefragten Akteuren genannt wurden, wobei die Landschaft der relevanten Akteure nach aktuellem Kenntnisstand sehr gut abgedeckt wurde.

Tabelle 2: Anzahl recherchierter Projekte und Ansätze nach Bundesländern

Zentralstelle / Träger	Anzahl
Baden-Württemberg	4
Bayern	1
Berlin-Brandenburg	3
Hamburg	2
Hessen	1
Nordrhein-Westfalen	9
Rheinland-Pfalz	2
Schleswig-Holstein	1
bundesweit	1
Gesamt	24

Quelle: Eigene Recherchen 2023 (involas).

Tabelle 3: Kurzbeschreibung der recherchierten Projekte und Ansätze

Zentralstelle / Träger	Projekthalte / struktureller Ansatz
ASB Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.	<p>Freiwilligendienst für Geflüchtete</p> <p>Das Projekt startete 2016 und sah vor, dass jährlich zehn Menschen mit Fluchterfahrung ein zwölfmonatiges FSJ bzw. BFD absolvieren. Sie sind dabei in verschiedenen gemeinwohlorientierten Einsatzstellen eingesetzt und werden durch Fachkräfte angeleitet. Durch die Referent:innen des ASB Landesverbandes Rheinland-Pfalz war eine engmaschige individuelle Betreuung und ein speziell abgestimmtes Seminarprogramm mit zusätzlichem berufsbezogenem Sprachkurs möglich.</p> <p>Das Projekt wurde beendet, die Projektleiterin übernahm das Projekt „Zugang zu Gesundheitsberufen für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund (vgl. https://www.asb-rp.de/unsere-angebote/bildungsangebote-2/zugang-zu-gesundheitsberufen-fuer-menschen-mit-flucht-und-migrationshintergrund, zuletzt abgerufen 24.06.2024).</p> <p>Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beantragung des besonderen Förderbedarfs über die Zentralstelle des ASB

	<ul style="list-style-type: none"> • Neuntägiger Sanitätshelfer:innenlehrgang als Qualifizierung für eine spätere Ausbildung <p>Website: https://www.asb-rp.de/news/vier-jahre-freiwilligendienst-fuer-ge-fluechtete-beim-asb-rheinland-pfalz (zuletzt abgerufen 24.06.2024)</p>
<p>ASB Schleswig-Holstein</p>	<p>Der Träger versucht, Menschen mit besonderem Förderbedarf individuell in die Freiwilligendienste zu integrieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit den „Kieler Fenstern“⁴⁵, um Menschen mit psychischen Problemen durch Teilzeit-Freiwilligendienst wieder zurück ins Alltagsleben und in eine Tagesstruktur zu bringen. Die Menschen werden von der Therapie begleitet und somit die anleitenden Personen und Seminarleitungen entlastet. In diesen Fällen muss sehr individuell geschaut werden, wie ein zeitlicher Rahmen für die Einzelpersonen aussehen kann. • Integration in den Regelfreiwilligendienst von Menschen mit Behinderung. Hier ist es wichtig, dass die anleitenden Personen in der Einsatzstelle und die Seminarleitung bereit sind, die zusätzlichen Anforderungen zu tragen.
<p>AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.</p>	<p>Social FOR – Freiwilliges Soziales Jahr in Kombination mit der Fachoberschulreife</p> <p>Das Projekt ist hervorgegangen aus einer Kooperation des AWO Bezirksverbands Ostwestfalen-Lippe und der Abendrealschule in Bielefeld Falkschule. Das Projekt richtete sich zunächst an junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren, die mindestens über einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 verfügen.</p> <p>Das Projekt ist so konzipiert, dass die jungen Erwachsenen neben einem Vollzeit-FSJ auch die Fachoberschulreife erlangen. Die Teilnehmenden gehen einer Vollzeittätigkeit nach, die sich in die praktische Tätigkeit in der Einrichtung und den Schulbesuch aufteilen. Das FSJ startet zum Beginn des jeweiligen Schuljahres. Das Ziel ist es, sowohl die berufliche Qualifizierung durch Erfahrungen im sozialen Bereich (Social) als auch den Mittleren Bildungsabschluss (FOR Fachoberschulreife) zu erreichen.</p> <p>Inzwischen hat sich das Projekt verstetigt und wird von der Falkschule gemeinsam mit dem AWO Bezirksverband, den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der Diakonie Rheinland Westfalen Lippe angeboten und bietet nun auch die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss nachzuholen.</p> <p>Besonderheiten</p>

⁴⁵ Das Kieler Fenster unterstützt Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige in Kiel (vgl. <https://www.kieler-fenster.de/>, zuletzt abgerufen 24.06.2024).

	<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung der Landesförderung über den Landschaftsverband Ostwestfalen-Lippe • Kombination mit einem Schulabschluss <p>Website: https://abendrealschule-bielefeld.de/137-Abschluesse (zuletzt abgerufen 24.06.2024)</p>
<p>AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.</p>	<p>TaCh – Teilzeit als Chance</p> <p>Ziel des Projektes ist es, junge Menschen durch die Teilnahme an einem zwölfmonatigen FSJ, möglichst in Seniorenzentren oder ambulanten Diensten in Bielefeld und Umgebung, für die Ausbildungsbereiche der AWO Ostwestfalen-Lippe zu gewinnen. Das Projekt ist im Nachgang des Inkrafttretens des <i>Gesetzes zur Einführung einer Teilzeitmöglichkeit in den Jugendfreiwilligendiensten sowie im Bundesfreiwilligendienst für Personen vor Vollendung des 27. Lebensjahres</i>⁴⁶ ins Leben gerufen worden, das es Freiwilligen unter 27 ermöglicht, unter Angabe eines berechtigten Interesses, wie beispielsweise die Pflege von Kindern oder Angehörigen, ein FSJ auch in Teilzeit mit mindestens 20 Stunden zu absolvieren. Bei einem zwölfmonatigen Freiwilligendienst muss an mindesten 25 Seminartagen in Vollzeit teilgenommen werden.</p> <p>Dieses Projekt richtet sich nicht nur an junge Menschen mit einem formal niedrigen Bildungsabschluss, kann aber auch diese Zielgruppe erreichen.</p> <p>Besonderheiten</p> <p>Beantragung der Landesförderung über den Landschaftsverband Ostwestfalen-Lippe</p> <p>Kombination mit Teilzeit-FSJ</p> <p>Website: https://www.awo-owl.de/karriere/fsj-bfd/ (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
<p>AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.</p>	<p>ThemSe – Teilhabe mit Sprache</p> <p>In diesem Projekt wird das FSJ durch Sprachförderung und ein pädagogisches Unterstützungsangebot erweitert, um die soziale und berufliche Integration von jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Sprachbarrieren zu unterstützen.</p> <p>Dieses Projekt richtet sich nicht explizit an junge Menschen mit einem formal niedrigen Bildungsabschluss, kann aber auch diese Zielgruppe erreichen.</p> <p>Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beantragung der Landesförderung über den Landschaftsverband Ostwestfalen-Lippe

⁴⁶ Vgl. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/135960/7226ce42a2e797c82c10e660b82e36eb/bgbl-bfd-verkuendung-inkrafttreten-data.pdf> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

	<ul style="list-style-type: none"> • Kombination mit einer Sprachförderung <p>Website: https://www.awo-owl.de/karriere/fsj-bfd/ (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH / BAFzA	<p>FSJ – und den Schulabschluss nachholen</p> <p>Das Projekt wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene sowie an Menschen mit Behinderung, die die Chance nutzen möchten, während eines zwölfmonatigen Einsatzes in einem Freiwilligendienst den Mittel­schulabschluss nachzuholen oder zu verbessern oder den qualifizierenden Mittelschulabschluss⁴⁷ nachzuholen. Die jeweilige Einsatzstelle, bei der die/der Freiwilligendienstleistende eingesetzt ist, stellt sie/ihn einmal wöchentlich und in den Lernwochen vor der Prüfung für die Vorbereitung frei.</p> <p>Besonderheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombination mit einem Schulabschluss <p>Website: https://www.bfz.de/kurs/eca-91821/freiwilliges-soziales-jahr-fsj (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
Jugendhilfe Essen gGmbH / BAFzA	<p>Der Träger bietet ein FSJ an⁴⁸, das sich an Alleinerziehende, junge Menschen mit Migrationshintergrund, Schul- oder Ausbildungsabbrecher und Menschen mit sprachlichen Unsicherheiten richtet.</p>
Türkischer Bund in Berlin Brandenburg e.V. / BAFzA	<p>Der TBB e.V. konzentriert sich auf junge Menschen mit Migrationsgeschichte. Rund die Hälfte aller FSJler:innen verfügt über eine persönliche oder familiäre Migrationsgeschichte.</p>
Club Dialog e.V. / BAFzA	<p>Die Zielgruppe von Club Dialog e.V. sind kleinere Vereine und Migrant:innenorganisationen als Einsatzstellen im BFD und Menschen mit Migrationshintergrund als Freiwillige. Ziel ist es, Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Freiwilligendienstleistenden mit Migrationsgeschichte zu fördern.</p>
Freiwilliger Sozialer Dienst im Erzbistum Köln e.V.	<p>Duales FSJ</p> <p>Das Projekt wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis 26 Jahren, die in Kombination mit ihrem Freiwilligendienst den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 erlangen möchten. Während</p>

⁴⁷ Der Mittelschulabschluss in Bayern bezieht sich auf Schüler:innen, die die Jahrgangsstufe 9 erfolgreich besucht haben. Zu den verschiedenen bayrischen Mittelschulabschlüssen vgl. <https://www.km.bayern.de/eltern/abschluesse/abschluesse-der-mittelschule.html> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

⁴⁸ Vgl. https://www.jh-essen.de/fileadmin/user_upload/JH-Essen/Dokumente_OGS/210309_FSJ.pdf (zuletzt abgerufen am 24.06.2024).

	<p>des 19 bis 24 Monate dauernden FSJ findet der Unterricht meist an 2 Tagen die Woche statt und ist in den Freiwilligendienst integriert.</p> <p>Besonderheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombination mit einem Schulabschluss <p>Website: https://www.katholisch-in-koeln.de/aktuelles/Duales-FSJ-Freiwilligendienst-kombiniert-mit-Hauptschulabschluss/ und www.fsd-koeln.de (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
<p>Diakonie Baden-Württemberg</p>	<p>FSJ und BFD für Geflüchtete – Ankommen und für andere aktiv werden</p> <p>Das Projekt richtet sich an volljährige Geflüchtete, die bereits mindestens sechs Monate in Deutschland sind, über ein Sprachniveau A2 verfügen und den Integrationskurs abgeschlossen haben. Ziel des Projektes ist es, den Geflüchteten die Chance zu bieten, sich in Deutschland zurechtzufinden und Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus können sie erste Erfahrungen im Arbeitsalltag sammeln, was zur beruflichen Orientierung beiträgt.</p> <p>Dieses Projekt richtet sich nicht nur an junge Menschen mit einem formal niedrigen Bildungsabschluss, kann aber auch diese Zielgruppe erreichen.</p> <p>Besonderheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • FSJ für die Zielgruppe Geflüchtete <p>Website: https://ran-ans-leben-diakonie.de/freiwilligendienste/besondere-programme/#toggle-id-2 (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
<p>Diakonie Baden-Württemberg</p>	<p>FSJ Fokus - Berufliche Bildung fest im Blick</p> <p>Das FSJ-Fokus richtet sich an junge Menschen, die nach einer beruflichen (Neu-) Orientierung suchen. Hier wird gezielt die berufliche Zukunft in den Blick genommen und bei der Berufsentscheidung unterstützt.</p> <p>Website: https://ran-ans-leben-diakonie.de/freiwilligendienste/besondere-programme/#toggle-id-1 (zuletzt abgerufen 24.06.2024)</p>
<p>Diakonie Baden-Württemberg</p>	<p>FSJ und BFD Inklusiv</p> <p>Richtet sich an Menschen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen, die ihren Freiwilligendienst bei den Diakonischen Werken machen möchten. Es wird eine besondere Begleitung, die bereits bei der Bewerbung beginnt angeboten.</p> <p>Website: https://ran-ans-leben-diakonie.de/freiwilligendienste/besondere-programme/#toggle-id-3 (zuletzt abgerufen 24.06.2024)</p>

Diakonie Hamburg	<p>FSJ 4 You bietet individuelles Job-Coaching und persönliche pädagogische Begleitung, um die Stärken der jungen Menschen in Arbeit und Beruf zu entdecken und eine Berufsperspektive zu entwickeln.</p> <p>Website: https://fsj.diakonie-hamburg.de/unsere-programme/ (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
Diakonie Hamburg	<p>FSJ 4 Girls richtet sich an junge Frauen und bietet im Rahmen von Tages- und Wochenseminaren die Möglichkeit, Themen aufzugreifen, die Frauen in unserer Gesellschaft beschäftigen, z.B. die Rolle der Frau in unserer und in anderen Kulturen, Frauenrechte, Frauen in der Arbeitswelt oder auch Genderarbeit und die queere Community.</p> <p>Website: https://fsj.diakonie-hamburg.de/unsere-programme/fsj-4-girls/ (zuletzt abgerufen 24.06.2024)</p>
DRK Nordrhein Freiw- Werk gGmbH	<p>Freiwilliges Soziales Jahr mit Perspektive (FSJP)</p> <p>Das Projekt FSJP bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 26 Jahren, die einen besonderen Unterstützungsbedarf oder Benachteiligungen haben, eine intensive pädagogische Begleitung, die in den Bildungsseminaren gezielt auf Berufe in der Pflege vorbereitet. Am Ende des zwölfmonatigen FSJ sind die Teilnehmenden in 25 Seminartagen und einem zusätzlichen Einführungstag mit fachlichen Kompetenzen ausgestattet und erlangen die Qualifizierung als Pflegediensthelfer:in, wodurch sich für die jungen Menschen die Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche deutlich erhöhen</p> <p>Besonderheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • FSJ in Kombination mit einer Qualifizierung als Pflegediensthelfer:in <p>Website: https://www.freiwilligendienste-freiwerk-drk.de/freiwilligendienste/projekt-fsjp (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
DRK Kreisverband Köln	<p>Kompetenz im Mittelpunkt⁴⁹ richtet sich an Jugendliche mit einem unterdurchschnittlichen Hauptschul- oder Förderschulabschluss oder mit problematischen Vorgeschichten. Es gibt einen intensiven Kontakt für Beratungsgespräche in der persönlichen Situation. Zusätzlich zu fünf Seminartagen außerhalb der angestammten Seminargruppe gibt es pädagogische Unterstützung mit dem Ziel der Berufsorientierung.</p>
DRK Kreisverband Unna	<p>Patenmodell – Projekt mit Patenschaftssystem im Angebot, auf das man zurückgreifen darf, um noch einmal einen besonderen Unterstützungsbedarf zur Verfügung zu stellen.</p>

⁴⁹ Vgl. <https://www.freiwilligendienste-koeln.de/infos-fuer-einsatzstellen/freiwillige-mit-besonderem-foerderbedarf> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

DRK Kreisverband Odenwaldkreis	Unterstützung und zusätzliche pädagogische Begleitung von jungen Menschen mit formal niedrigem Schulabschluss in den Regeldiensten, deren Anteil in den letzten Jahren gestiegen ist.
IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste	<p>FSJ Brücke</p> <p>Das FSJ Brücke Wuppertal-Solingen richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 26 nach vollendeter Vollzeitschulpflicht, die einen besonderen Förder- und Unterstützungsbedarf besitzen, insbesondere solche Personen, die sich aufgrund ihres Förderbedarfes nicht oder nur schwer in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren lassen. Hier setzt FSJ Brücke an und will den jungen Menschen mit Hilfe von Praxisreflexion, vertiefter Berufsorientierung und dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen eine individuelle berufliche Perspektive eröffnen. Das Projekt baut auf den Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt „FSJ-Quali“ auf.</p> <p>Bis zu 25 Freiwillige absolvieren aufgeteilt in zwei Gruppen in einer mit dem IB kooperierenden Einsatzstelle ihr FSJ. Der Personalschlüssel beträgt 1:25.</p> <p>Besonderheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung über Projektmittel des Landesverbandes Rheinland (LVR)⁵⁰ <p>Website: https://ib-west.de/standort/200910 (zuletzt abgerufen am 24.06.2024)</p>
Internationaler Bund Freiwilligendienste Tübingen	Ein FSJ Schule ist in Tübingen noch im Aufbau, dabei handelt es sich um ein Angebot, schulumüde Jugendliche für ein FSJ zu gewinnen. Der Standort Tübingen nutzt unter den IB Standorten am längsten die Förderung des besonderen Förderbedarfs. Im Team gibt es zudem eine systemische Beraterin, die Coachings mit den Freiwilligen anbietet.
IB Freiwilligendienste bundesweit	Rd. ein Viertel der IB Standorte bundesweit nutzen die Möglichkeit der Förderung des besonderen Förderbedarfs, um zusätzliche Coachingangebote im Rahmen der pädagogischen Begleitung und der Seminararbeit zu machen sowie um einzelne Freiwillige und die Einsatzstellen intensiver zu begleiten. Konzeptionell ähneln sich die Angebote der Standorte. Die Standorte werden bei der Antragstellung seitens der Zentralstelle unterstützt.
FÖJ in Nordrhein-Westfalen	In Nordrhein-Westfalen gilt für die Auswahl der Freiwilligen ein Verfahren, das besagt, dass eine Quote von 50 Prozent der Plätze an Bewerbende

⁵⁰ Vgl. https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfoerderung/finanziellefoerderung/projektfoerderung_2020/inhaltsseite_165.jsp (zuletzt abgerufen 24.06.2024). Ähnlich dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) bietet auch der LVR besondere Förderungen für Projekte der Jugendhilfe.

	<p>mit einem Abschluss der Sekundarstufe I (Förder-, Haupt- oder Realschulabschluss) oder ohne Schulabschluss vergeben werden müssen. Einsatzstellen, die über zwei Plätze verfügen, müssen zunächst den ersten Platz mit Sek. I-Kandidat:innen besetzen (vgl. LVR, S. 10)⁵¹.</p>
<p>Stiftung Naturschutz Berlin (SNB)</p>	<p>FÖJ für junge Menschen aus Zuwandererfamilien in Berlin</p> <p>Die SNB achtet darauf, auch junge Berliner:innen mit Migrationshintergrund in das FÖJ einzubinden. Ihre Vielfalt spiegelt sich in den durchschnittlich 20 Herkunftsnationalitäten der Freiwilligen im FÖJ der SNB wider. Willkommen sind auch junge geflüchtete Menschen, die den Berliner Natur- und Umweltschutz unterstützen und kennenlernen wollen. Dieser Integrationsansatz bereichert die Arbeit der Einsatzstellen und die Bildungsarbeit mit den Freiwilligen. Den Jugendlichen erleichtert das FÖJ nicht nur den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, es fördert auch ihre soziale Integration.⁵²</p>

⁵¹ Vgl. „Auswahlkriterien“ unter <https://www.foej.lwl.org/de/informationen-einsatzstellen/a-z/> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

⁵² Vgl. <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/traeger/stiftung-naturschutz-berlin/> (zuletzt abgerufen 24.06.2024).

Gute Praxis für bessere Zugangschancen zu einem Freiwilligenjahr



involas Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH

Herrnstraße 53
63065 Offenbach am Main

T +49 69 27224-0
F +49 69 27224-30
info@involas.com
www.involas.com